33. Jahrgang. Dienstag, 18. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 18197. 1890.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. März. (W. T.) Durch eine Gasexplosion ist gestern Abend ein Theil der neuen Kaiser Wilhelmbrücke eingestürzt, wodurch mehrere Personen verletzt sein sollen. Einzelheiten fehlen noch.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. März.

Der Rücktritt des Reichskanzlers

kann nunmehr nicht länger bezweifelt werden, wie aus folgenden Telegrammen hervorgeht:

Berlin, 18. März. (W. T.) Die gestern Nachmittags 3 Uhr begonnene Ministerrathssitzung dauerte bis 5 Uhr.

Berlin, 18. März. (Privattelegr.) Die Annahme des Entlassungsgesuchs des Reichskanzlers wird von den Blättern für geschehen oder bevorstehend angesehen. Der Rücktritt des Grafen Herbert Bismarck soll nach dem „Berliner Tageblatt“ abgelehnt sein.

Es muß abgewartet werden, ob diesen Angaben die officielle Bestätigung nachfolgt. Es wäre ja nicht unmöglich, daß im letzten Augenblick noch eine Wendung einträte, welche das Verbleiben des Reichskanzlers herbeiführte; aber auch von diesen letzten Meldungen der Berliner Blätter abgesehen, liegen so viele Symptome für den vollen Eintritt der Krisis vor, daß man mit derselben als vorhandener Thatsache zu rechnen hat. Die großen Officiösen im Reiche, die oft mehr wissen als die Berliner, haben gerade gestern in überraschend offener Sprache darauf vorbereitet. Die betreffende Meldung der „Köln. Ztg.“ von dem bevorstehenden Rücktritt Bismarcks von allen Aemtern ist schon in unseren heutigen Morgendepeschen registrirt. Ein weiterer sehr bemerkenswerther officiöser Artikel befindet sich in den „Hamb. Nachr.“, die in aller Breite die Unausbleiblichkeit der Krisis und die Gründe zu der vorhandenen Spannung erörtern.

„Ob der greise Kanzler“, so heißt es da, „trotz seiner aller Maßstäbe spottenden Verdienste und Eigenschaften hinter dem Glanze, den der junge thatkräftige Kaiser, der Repräsentant einer neuen Zeit mit neuen Aufgaben ausstrahlt, im politischen Bewußtsein der Nation zurückzutreten beginnt, lassen wir dahingestellt. Wenn es der Fall wäre, würde es sich, abgesehen von anderen Gründen, schon daraus erklären, daß der leitende Staatsmann letzter Zeit in so großer Zurückgezogenheit verharrt hat, daß sein politischer Einfluß kaum noch empfunden wurde. Der Abwesende ist immer im Nachtheil.“

An den Hinweis auf den naturgemäßen Gegensatz zwischen den Anschauungen eines 31- und eines 75jährigen Mannes schließt sich die Andeutung einer ganzen Reihe von sachlichen Gegensätzen:

Man hört sagen, Kaiser und Kanzler stimmten wohl hinsichtlich der Ziele der Socialpolitik überein, nicht aber betreffs der Mittel; ferner, der Kaiser wolle von den bestehenden Parteien, die er veraltet glaube, nichts mehr wissen, der Fürst hingegen meine, daß die Zeit für eine gründliche Neubildung noch nicht gekommen sei, daß man sich faute de mieux mit dem „alten Trödel“ behelfen müsse; der Kaiser wolle die Umbildung der Parteien beschleunigen, dabei mitwirken und erblicke in den alten, zum Theil auf die Person des Kanzlers gegründeten Gegensätzen ein Hinderniß, der Kanzler lehne diese Auffassung ab; der Kaiser betrachte die Socialdemokraten als Mißleitete, die er zum Besseren erziehen wolle, der Kanzler stehe mehr auf dem Standpunkt der Repression.

Wir unterschätzen das psychologische Moment nicht. Der Kaiser ist ein Mann von außerordentlicher Auffassung, großer Selbständigkeit, der als solcher den berechtigten Wunsch hegt, als Herrscher über ein so mächtiges Reich mit so großen und schwierigen Aufgaben seine Eigenschaften zur Geltung zu bringen. Er ist sicherlich von pietätvoller Liebe zu dem Staatsmanne erfüllt, dem sein Haus und sein Volk ebensoviel zu verdanken hat, wie die deutsche Nation es hat; aber der Drang nach eigener Arbeit, nach eigenem Wirken und Schaffen wird dadurch nicht erstickt. Die frühere Zeit, wo der Kanzler im politischen Staatsleben Alles besorgte, der Kaiser mehr zurücktrat, ist sicherlich für immer vorüber. Auch mag es sein, daß der Fürst, weil er Manches nicht billigt, was geschieht, weil er der neuen Strömung nicht überall folgen kann und will, ab und zu von der Neigung erfaßt wird, sich zurückzuziehen und neuen Personen die Lösung der neuen Aufgaben zu überlassen; andererseits aber darf man sicher sein, daß das stark entwickelte monarchisch-patriotische Pflichtgefühl so mächtig in ihm lebt, um ihn davon zurück zu halten, diesem inneren Antriebe ohne zwingende äußere Anlässe stattzugeben.

Im übrigen ist es begreiflich, daß, je mehr der Kaiser in den Vordergrund tritt, sich desto geflissentlicher alles zusammenfindet, was dem Fürsten an Feinden erwachsen ist. Nicht der salus publica, dem eigenen Hasse zu Liebe arbeiten diese Elemente öffentlich und im geheimen an der gänzlichen Beseitigung des Kanzlers. Zum Glück ist der Kaiser zu pietätvoll und viel zu klug, um sich dadurch auch nur um eines Haares Breite von dem Wege abdrängen zu lassen, den er sich vorgezeichnet hat. Dazu kommt, daß, wie es heißt, der Kaiser den diplomatischen Rath des Kanzlers, so lange ihn dieser zu ertheilen vermag, weder entbehren kann noch will. Für spätere Zeiten allerdings dürfte der Kaiser aller Vermuthung nach auch die auswärtige Politik des Reiches in der Hauptsache bestimmen und nur die Ausführung und die diplomatische Technik von einem Minister besorgen lassen.

Daß der Moment, wo Fürst Bismarck einmal nicht mehr Reichskanzler ist, in nicht allzu ferner Zukunft eintreten kann, ergiebt sich aus der Thatsache, daß der leitende Staatsmann binnen wenigen Tagen sein 75. Lebensjahr vollendet. Auch er ist ein Mensch wie alle, den Gesetzen des Irdischen unterworfen.

Das Hamburger Blatt hofft, daß „die vorhandene Spannung“ noch eine andere Lösung als in dem vollständigen Rücktritte des Kanzlers finde, fabelt von allerlei geheimen Umtrieben der Gegner desselben und schließt mit den Worten:

Das „Axiom“, wonach es in der Politik keine Dankbarkeit giebt, kann dem Fürsten Bismarck gegenüber doch nur sehr beschränkte Anwendung finden, wenn die Nation nicht den Vorwurf schnödesten Undankes auf sich laden will.

Dieser Artikel macht an sich schon einen eigenthümlichen Eindruck, und derselbe wird verstärkt durch die neuesten Nachrichten über den Stand der Dinge, die nunmehr schon viel weiter fortgeschritten sind, als die „Hamb. Nachr.“ voraussetzten. Die „Hamb. Nachr.“ scheinen in dem Gefühle, daß der Boden des Reichskanzlers wankte, bestrebt gewesen zu sein, zu stützen, was noch zu stützen war. Sie stellen zunächst nur die „Niederlegung der preußischen Aemter“ in Aussicht; Kanzler also würde er also dann noch geblieben sein, und zugleich appelliren die „Hamb. Nachrichten“ in eindringlichster Weise an die pietätvolle Liebe und Dankbarkeit des Volkes und des Kaisers gegenüber dem Kanzler, auf dessen bevorstehenden 75. Geburtstag in nicht mißzuverstehender Weise hingewiesen wird, ein Appell, der freilich durch die Pietätlosigkeit eigenthümlich illustrirt wird, mit der das Hamburger Organ des alten Kaisers Wilhelm I. gedenkt, der vor dem „alles“ besorgenden Kanzler „zurücktrat“. Andererseits begrenzen die „Hamburger Nachrichten“ selbst die Wirksamkeit ihres Appells an diese Gefühle durch die sehr richtige Bemerkung: „Auch er ist ein Mensch wie alle, den Gesetzen des Irdischen unterworfen“. Und wenn Alter und schwächer werdende Gesundheit ihm die Ausübung seiner Aemter in dem nothwendigen Umfange verwehren, so wird man sich hineinfinden müssen in die Thatsache, daß er diese Aemter aufgiebt und anderen Händen überläßt. Und dasselbe wird man zu thun haben, wenn sich herausstellt, daß den Rücktritt des Kanzlers nicht Alter und Krankheit allein herbeigeführt hat, sondern auch die an maßgebender Stelle zum Durchbruch gelangte Anschauung, daß Fürst Bismarcks System selbst sich überlebt hat und einem neueren, den Bedürfnissen der gegenwärtigen Zeit mehr angemessenen Platz zu machen hat.

Von großem Interesse ist es ferner, aus dem obenstehenden Telegramm zu erfahren, daß es sich nicht um eine Kanzlerkrisis allein, sondern um eine Bismarckkrisis in weiterem Sinne, Vater und Sohn, handelt oder gehandelt hat. Graf Herbert Bismarck hat auch gehen wollen, wovon man bisher noch garnichts gewußt hatte. Und warum? Graf Herbert ist doch weder fünfundsiebzigjährig, noch leidend; aber er ist freilich der Sohn seines Vaters und sein Schüler — ein Beweis mehr, daß die vorhandene „Spannung“ eine weit größere und bedeutungsvollere gewesen ist, daß die inneren Gründe zum Rücktrittsgesuche des Fürsten weit tiefer liegen, als daß sie sich mit den üblichen Gesundheits- und Altersrücksichten erklären lassen könnten. Nun soll allerdings Herr Herbert Bismarck bleiben. Es kann nicht fehlen, daß dieser Name nunmehr zum Mittelpunkte weitgehender Combinationen und Erwartungen gemacht werden wird, die in dem Namen Bismarck die einzige Stütze des Reiches zu erblicken sich gewöhnt hatten.

Was auch geschehen möge — wir werden dem Manne, dem Deutschland so Großes verdankt, wenn es in ihm auch nur einen Mitschöpfer des neuen Kaiserthums zu erblicken hat und bei der Erinnerung an die Begründung desselben die Namen Wilhelm I., Moltke und Friedrich III. zurücktreten lassen wird, gewiß stets die schuldige Dankbarkeit zollen. Aber auf dem Standpunkte stehen wir nicht, den in einer Biographie des Kaisers Friedrich ein „nationaler“ Geschichtsprofessor, Müller in Heidelberg, in byzantinischem Tone zusammenfaßte, „daß ohne den Fürsten Bismarck das deutsche Volk die Fortbildung der inneren und äußeren Politik Deutschlands nicht denken kann und nicht denken mag“.

Nein — so ängstlich sind wir nicht, und so kleinlich denken wir nicht von dem Werke der Wilhelm I., Moltke und Bismarck, daß es ohne den letzteren nicht mehr fortbildungsfähig wäre. Es hat schon ohne den ersteren gehen müssen; Moltke hat dem Alter den unvermeidlichen Tribut gezollt, ohne daß des Reiches Wehrkraft schwächer geworden wäre; es wird auch ohne Bismarck gehen, wenn es nicht anders sein kann, und des Reiches festgefügter Zusammenhalt wird unerschüttert bleiben; auf ihm wird sich die innere und die äußere Politik, wenn anders der Kanzler auch auf diesen ihm sonst von allen Seiten bereitwilligst gegönnten „Altentheil“ verzichten will, weiterbauen lassen, wer auch die Kanzlerschaft in ihrer jetzigen oder in veränderter Form bekleiden mag.

Als vor nunmehr fast zwei Jahren zur Zeit des Martyriums Kaiser Friedrichs III. die Gefahr einer Kanzlerkrisis auftauchte, da entstand allerdings Erregung in den specifisch „nationalen“ und cartellparteilichen Kreisen. Am 10. April 1888 wurde unter Mitwirkung des Professors Biedermann in Leipzig beschlossen, eine Adresse an den Fürsten Bismarck zu richten und denselben zu bitten, seinen „weltgeschichtlichen Posten nicht anders als aus den zwingendsten Gründen aufzugeben“, womit der Ausdruck des Vertrauens zu Kaiser Friedrich verbunden wurde, „daß dieser gewiß die rechten Mittel und Wege finden werde, um einen so unersetzlichen Verlust von unserem Vaterlande abzuwenden“. Eine stark besuchte cartellparteiliche Versammlung in Breslau faßte sogar den Beschluß, in einer directen Adresse an den Kaiser die Bitte auszusprechen, derselbe „möchte, wie sein Vater, den Reichskanzler niemals aus dem Dienste entlassen“. Und heute? Heute schweigen die „Nationalen“ still, denn der Wind in den höchsten Regionen hat sich geändert, und so ändern sie unter bereitwilligem Verzicht auf ihre frühere Stellung ihre Gesinnung mit, just so, wie sie es gelernt haben im Schatten des Regimes Bismarck selbst.

—

Beim Schlusse der Redaction gingen uns noch folgende den Rücktritt des Kanzlers bestätigende Drahtmeldungen zu:

Berlin, 18. März. (W. T.) Die kaiserliche Genehmigung des gestrigen Entlassungsgesuches des Fürsten Bismarck als Reichskanzler und Ministerpräsident wird unmittelbar erwartet. Graf Herbert Bismarck wird im Amte bleiben.

Berlin, 18. März. (Privattelegramm.) Auch in parlamentarischen Kreisen wird die Nachricht vom Rücktritt des Fürsten Bismarck als richtig bezeichnet.

Die neue Militärvorlage.

Die „Köln. Zeitung“ erfährt, wie sie angiebt, von sehr geschätzter militärischer Seite bezüglich der neuen Militärvorlage, daß die Neuaufstellung von 50 bis 60 Feldbatterien keineswegs die Artillerie nach dem Vorgange der östlichen und westlichen Nachbarn verstärken solle, weil die Zutheilung von Feldartillerie an Divisionen und Armeecorps längst eine bestimmte Grenze erreicht habe, welche nicht überschritten werden darf, ohne die Beweglichkeit und Unabhängigkeit der Feldtruppen zu schädigen. Eine unabweisbare Forderung für die Schlagfertigkeit und Leistungsfähigkeit der Armee sei es, daß den Divisionen und Armeecorps, dem Kriegsbedarf entsprechend, bereits in der Friedenszeit die fehlenden Feldbatterien zur Verfügung stehen. Den beiden neuen Armeecorps werden vier Pioniercompagnien und etwa sechs Traincompagnien beigegeben.

Das Ende des Altkatholicismus in Baiern.

Der Sieg, den die patriotische (clericale) Majorität der bairischen Abgeordnetenkammer in der Altkatholikenfrage errungen hat, ist nur in einem Punkte unvollständig. Das Ministerium Lutz hat zwar die bisherige Auffassung, daß die Altkatholiken nicht aus der katholischen Kirche auszuschließen seien, weil die Regierung dem Vaticanum das Placet nicht ertheilt habe und damit nicht berechtigt sei, Katholiken, welche das Vaticanum leugnen, als aus der katholischen Kirche ausgeschlossen anzusehen, in der Praxis aufgegeben; ob die Altkatholiken die Anerkennung seitens des Staates verlieren, weil sie das Vaticanum leugnen oder weil sie, woran schon niemand denkt, die unbefleckte Empfängniß nicht anerkannt haben, ist für die Sache ziemlich gleichgiltig. Jedenfalls ist es den Patrioten gelungen, jetzt nach dem Tode des Professor v. Döllinger der altkatholischen Bewegung den Todesstoß zu versetzen. Die feinen Distinctionen, mit welchen Minister v. Lutz seine Entschließung in der Altkatholikenfrage dargelegt hat, haben nur den Zweck, das Portefeuille zu retten. Die Patrioten werden immerhin schon einen großen Beweis ihrer Mäßigung geben, wenn sie nach diesem Verlauf der Sache die im Etat abgelehnten Ausgaben für Kunst und Wissenschaft wiedereinstellen.

Von der internationalen Arbeiterschutz-Conferenz.

Am Sonntag Abend waren die Delegirten zur Arbeiterschutzconferenz und deren Beiräthe im Hotel de Rome zu einer zwanglosen Gesellschaft vereinigt. Die Herren waren, wie die „Post“ berichtet, soweit sie bereits in Berlin anwesend sind, beinahe vollzählig erschienen:

Von den Belgiern die Herren Baron Greindl, Harzé, Baron Arnold t'Kint de Roodenbeecke; die Dänen Tietgen, Dr. Topsöe, Bramsen; die Franzosen Jules Simon, Tolain, Burdeau, Lindner, Delahaye, Dumaine; die Italiener Boccardo, Ellena, Bodio, Stringher, Maiorana-Calatabiano, die Luxemburger Brasseur und van der Hoeven, die Niederländer Dr. Snijders von Wissenkerke und Struve, die Oesterreicher und Ungarn Freiherr v. Weigelsperg, Mizerka, Dr. Haberer, Frhr. v. Plappart-Leenheer, Dr. Schnierer, Gränzenstein, Szterényi, die Schweden und Norweger v. Tham und Christie und die Schweizer Blumer und Dr. Kaufmann. Vertreter Spaniens und Portugals sind noch nicht angekommen; auch die Mehrzahl der englischen Delegirten ist noch nicht in Berlin, gestern Abend erschien von ihnen nur der englische Gesandte in Bern Herr C. S. Scott. Von den deutschen Theilnehmern der Conferenz waren anwesend die Herren Fürstbischof Dr. Kopp, Handelsminister Freiherr v. Berlepsch, Unter-Staatssecretär Magdeburg, Ministerialdirector Reichardt, Geheimer Ober-Regierungsrath Lohmann, Geheimer Bergrath Dr. Hauchecorne, Geheimer Commercienrath Freiherr v. Heyl, Fabrikbesitzer Koechlin und die beiden Secretäre der Conferenz, Legationsrath Dr. Kayser und Ober-Bergrath Dr. Fürst.

Die fremden Delegirten hatten es sehr angenehm empfunden, daß ihnen vor dem Eintritt in die ernsten Geschäfte Gelegenheit geboten war, in zwanglosem Beisammensein mit einander Fühlung zu gewinnen. Die vornehmen Räume des Hotels de Rome, die wohlerzogene Dienerschaft erzeugten ein Behagen wie in einer Privatwohnung; und über dem Austausche der ersten Eindrücke kam in allen Gruppen die regste Unterhaltung zu Stande. Einzelne von den auswärtigen Herren traten dabei schon besonders hervor; so unter den Franzosen, die gestern dem alten Rufe französischer Liebenswürdigkeit die größte Ehre machten, Herr Jules Simon, auch eine persönlich hervorragende Erscheinung, von einer lebhaften Frische, die seiner 76 Jahre spottete, „ein liebenswürdiger Patriarch“, wie jemand ihn gestern nannte. Neben ihm wurde der Deputirte Burdeau

---

Stadt-Theater.

☙ Frau Magda Irschik eröffnete gestern ihr Gastspiel mit der „Braut von Messina“. Klassische Stücke verdankt unser Repertoire in dieser Saison nur den Gastspielen; dabei ist aber der Uebelstand, daß die Stücke oft herauskommen müssen, ehe man mit ihrer Vorbereitung ganz fertig ist. Das war auch gestern in etwas bei einigen Sprechern des Chors zu bemerken; auch waren wohl aus demselben Grunde einige Chorstrophen gestrichen, die wir sonst gehört haben. Das Drama ist trotz der gewaltigen Tragik, die es umschließt, wesentlich lyrisch, und zwar nicht allein wegen der Bedeutung, welche den Chören in dem Stücke zukommt; auch der Inhalt der einzelnen Rollen, namentlich der beiden weiblichen, ist vorherrschend lyrisch; am wenigsten davon zeigt die Don Cesars. Dieser lyrische Charakter bedingt nun wieder eine eigene, getragene Art der Rede, die nicht jedem Darsteller gleich bequem liegt. Frau Irschik besucht uns nicht zum ersten Mal; daher ist ihre künstlerische Eigenart einem großen Theil des Publikums bekannt. Frau Irschik gehört zu denjenigen Darstellerinnen, die von der Natur auf das Fach der Heroinen hingewiesen sind: eine stattliche Persönlichkeit, ein energisches Temperament und ein kräftiges, umfangreiches Sprachorgan, welches sprachlich so wohl geschult ist, daß jeder Laut deutlich zu Gehör kommt, befähigen Frau Irschik zu scharf realistischer Gestaltung kräftiger, starkleidenschaftlicher Frauencharaktere, wie wir sie von ihr in den Partien der Medea, der Geier-Wally vor einigen Jahren hier gesehen haben. In der Declamation, wie sie die Partie der Isabella mit sich bringt, scheint uns die eigentliche Stärke unseres Gastes nicht zu liegen. Zwar kommt — wie der Partie im ganzen die Repräsentation — so dem Vortrag die Kraft der Stimme und die Klarheit der Pronunciation vorzüglich zu statten; doch tritt bei längerem Fluß der Rede eine Behandlung der Stimme ein, die mehr durch musikalische, als durch sachliche Gründe bestimmt erscheint; ein Beharren auf gewissen ausgiebigen Tönen, ein Wechsel zwischen Höhe und Tiefe oder in den Stimmregistern, der sich nicht als nothwendig aus der jedesmaligen Gefühlsstimmung ergiebt, sondern willkürlich gewählt scheint. Daß Fr. Irschik trotzdem die mächtige Tragik der Partie in Wirkung setzte, bewies der lebhafte Beifall, den sie von dem leider nur schwach besetzten Hause erntete.

Frl. Immisch hat zu den trefflichen Leistungen auf dem tragischen Gebiet, zu welchen ihr das Matkowsky'sche Gastspiel Gelegenheit gab, gestern als Beatrice eine sehr anerkennenswerthe hinzugefügt. Ueberaus gut wußte sie naive Schüchternheit des weltfremden Mädchens, Schwärmerei und glühende Neigung zu dem Geliebten zu einem einheitlichen Charakterbilde zu vereinigen und sprach und spielte mit völliger Hingabe an die Partie. Die Brüder waren, Don Manuel durch Hrn. Hofmann, Don Cesar durch Hrn. Remond, gut vertreten. Hrn. Remond gelang es vollkommen, die Leidenschaftlichkeit Don Cesars, welche zu realistischer Gestaltung drängt, in natürlicher Kraft zu geben, ohne aus dem idealistischen Wesen, das der Dichter allen Rollen des Stückes aufgeprägt, herauszutreten. Hr. Remond darf den Don Cesar zu den besten Partien seines Repertoires rechnen. Hr. Stein sprach den Führer des jüngeren Chores — Bohemund — vortrefflich; Hr. Schindler secundirte ihm in der kleinen Partie Rogers anerkennenswerth. Auch der Führer des älteren Chores, Cajetan, hatte in Herrn Mathes einen Sprecher gefunden, der bei vollständiger Beherrschung der Rolle es weder an Verständniß, noch an Gefühlswärme bei dem Vortrag fehlen ließ. Nur ab und zu widersteht Hr. Mathes nicht der Neigung, einen einzelnen Ton des Wohlklangs wegen zu dehnen oder überkräftig zu geben. Die beiden anderen Sprecher des älteren Chors beherrschten ihren Text nicht genügend. Verständnißvoll sprach Hr. Krall den Diego und Hr. Reucker den Boten Don Cesars. —

Die nächste Gastdarstellung der Frau Irschik am Mittwoch bringt uns wieder eine Novität, die schon durch den Namen des Verfassers allgemeines Interesse erregen wird: „Die nordische Heerfahrt“ von Ibsen. Es handelt sich dabei freilich nicht um ein ganz neues, sondern im Gegentheil um ein älteres Stück des norwegischen Dichters, das lange vor der dramatischen Periode entstanden ist, deren Erzeugnisse Ibsen vorzugsweise in Deutschland bekannt gemacht haben. „Die nordische Heerfahrt“ hat der Dichter aus der alten Wölsungensage umgedichtet, wie die Nibelungen aus der Edda umgedichtet sind. In der That erinnert der Stoff des Ibsen'schen Dramas lebhaft an den Nibelungenstoff. Sigurd (Siegfried) hat die Hjördis (Brunhild) überwunden, aber nicht für sich, sondern für seinen Blutsfreund Gunnar. Er selbst freit die Gudrun. Und nun entsteht der Conflict aus dem Streit der beiden Frauen und führt zu einem ähnlichen tragischen Verlauf wie in den Nibelungen. Eigenartig ist aber die Behandlung, die Ibsen dem Stoff hat angedeihen lassen. Das Stück ist bereits 1857 entstanden und 1876 von den Hoftheatern in Dresden und München, dort mit Frl. Haverland, hier mit Frau Irschik in der Rolle der Hjördis gegeben worden. Neuerdings hat das Berliner „Deutsche Theater“ das Stück mit Erfolg seinem Repertoire einverleibt.

viel bemerkt; eine der gestern in Paris circulirenden Ministerlisten hatte ihn als Candidaten für das Portefeuille des Unterrichts genannt. Hr. Dumaine, der erste Secretär der hiesigen französischen Botschaft, that das Seinige, es seinen Landsleuten in der Gesellschaft heimisch zu machen. So viel wir hörten, hatte keiner der Herren Berlin zuvor gesehen. Sie rühmten den ausgezeichneten Eindruck, den sowohl die erste Sitzung wie das zwanglose Zusammensein auf sie machten. Herr v. Berlepsch hatte mit seiner gewinnenden Art einen großen Eindruck gemacht, namentlich wird ihm von diesen Herren die besondere Aufmerksamkeit, die er Jules Simon erwies, hoch angerechnet. Die französische Delegation hat übrigens vorgestern Vormittag im Kaiserhof eingehende Berathung gehalten. Die Oesterreicher hatten schon Tags zuvor in der Wohnung Dr. Mijerkas Abends 6 Uhr eine längere Conferenz. In der vorgestrigen Gesellschaft fiel noch wegen der vielseitigen Sprachkenntnisse, die er entwickelte, der belgische Arbeitsinspector Struve auf; der belgische Chef-Ingenieur Harzé war wegen des Rufs großer Praxis in den einschlägigen Fragen der Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit. Sehr bedauert wird, daß der Schweizer Fabrikinspector Schüler durch Krankheit verhindert ist, an der Conferenz theilzunehmen. In socialpolitischen Kreisen hatte man sich von seiner Mitwirkung viel versprochen.

So viel bisher über die Stimmung in den Kreisen der Arbeiterschutz-Conferenz verlautet, ist man darauf gefaßt, daß die **Verhandlungen einen außerordentlich raschen Verlauf nehmen** werden. Nicht am wenigsten hängt das wohl damit zusammen, daß die Vertreter der Großmächte, welche in erster Linie zu der Conferenz eingeladen waren, Zeit genug gehabt haben, sich auf die Discussion vorzubereiten.

Bekämpfung des Contractbruches ländlicher Arbeiter.

Die Frage, ob es thunlich und rathsam erscheine, im Wege der Reichs- oder Landesgesetzgebung den Uebelständen entgegenzutreten, welche der Landwirthschaft aus dem Contractbruch der ländlichen Arbeiter erwachsen, ist, wie gelegentlich der Berathung einer darauf bezüglichen Petition in der Commission des preußischen Abgeordnetenhauses für das Justizwesen seitens eines Regierungsvertreters ausgeführt wurde, Gegenstand eingehender Prüfung der Staatsregierung. Es sind im vergangenen Jahre umfassende Erhebungen über den Umfang erfolgt, den diese Uebelstände in Preußen erreicht haben. Auf Grund der eingegangenen Berichte haben nun die Minister für Landwirthschaft etc., des Innern und der Justiz Mittheilungen über ihre Auffassung der Bedürfnißfrage und über die geeignet erscheinenden Mittel und Maßnahmen zur Bekämpfung des Contractbruches vor kurzem an das Staatsministerium gelangen lassen. Ueber den Inhalt dieser Mittheilungen verlautet jedoch noch nichts und die Beschlußfassung des Staatsministeriums steht noch aus.

Novelle zum Patentgesetz.

In den letzten Tagen ist vom Reichskanzler Fürsten v. Bismarck den Bundesregierungen der Entwurf einer Novelle zum Patentgesetz vorgelegt worden. Die Novelle wird im „Reichsanzeiger" veröffentlicht. In derselben ist das Vorprüfungsverfahren unangetastet geblieben. Ihr Inhalt läßt sich dahin zusammenfassen, daß sie das Prüfungsverfahren verbessern, den Fortbestand der einmal ertheilten Patente mit erhöhten Garantien umgeben und das Patentamt reorganisiren will.

Die Reorganisation des Patentamts, welche das Gesetz nur in den Grundlinien angeben kann und welche erst der auf Grund des Gesetzes aufzustellende Etat zum vollen Ausdruck bringen wird, ist wohl die bedeutsamste Aufgabe des Entwurfs. Um die Leistungsfähigkeit und die Autorität des Amts zu steigern, hebt der Entwurf die jetzige Verbindung der beiden Instanzen (für Anmeldung und Beschwerde) im Prüfungsverfahren völlig auf, organisirt beide Instanzen auf selbständiger Grundlage und will die erste Instanz nur mit Mitgliedern besetzt sehen, welche dem Patentamt im Hauptamt angehören. Durch diese Aenderungen soll die Gründlichkeit und Unbefangenheit der Entscheidungen, sowie eine thunlichst beschleunigte Abgabe derselben gefördert werden. Wie bisher, so wird auch in Zukunft nach dem Entwurf jedes Gesuch um ein deutsches Patent unter eine ernste Prüfung gestellt bleiben. Dafür will aber die Novelle mehr, als dies von dem Patentgesetz geschehen, die Erfindungen, welche diese Prüfung bestanden haben, mit einem gesicherten Patentschutz ausstatten. Die Novelle bietet Schutz gegen den Verfall der Patente infolge einer Versäumniß bei der Gebührenzahlung, indem sie einen Weg eröffnet, um die Säumigen noch vor dem Verfall auf die Gefahr amtlich aufmerksam zu machen. Sie bietet Schutz gegen frivole Nichtigkeitsangriffe, indem sie die Erhebung der Nichtigkeitsklage von einer Gebührenzahlung abhängig macht. Sie sucht die auf ein Patent gegründeten gewerblichen Unternehmungen sicher zu stellen, indem sie die Nichtigkeitsklage nicht für die ganze Dauer, sondern nur für die ersten fünf Jahre des Patents als zulässig bezeichnet. Sie gewährt endlich dem Patentinhaber eine wirksamere Wahrung seiner Rechte gegen Eingriffe in die Patentrechte, indem sie auch solche Eingriffe, die aus grober Fahrlässigkeit hervorgehen, die Pflicht zur Entschädigung begründen läßt.

Eine jede Patentgesetz-Revision wird Wünsche übrig lassen, so lange die Grundsätze nicht ausgeglichen sind, die auf diesem Rechtsgebiete international bestehen. Unser Patentgesetz hat zu einem Ausgleich unter den Staaten beitragen wollen, indem es, ohne sich die Gegenseitigkeit verbürgen zu lassen, den Ausländer und Inländer gleich behandelt. Es kann indessen fraglich sein, ob nicht unter Umständen die Forderung gegenseitig gleicher Behandlung ein besseres Mittel zur Beseitigung der vorhandenen Verschiedenheiten ist. Die Novelle will wenigstens die Möglichkeit schaffen, eine solche Forderung auch deutscherseits zu erheben, und hat deshalb die Bestimmungen über die Stellung der Ausländer nach dieser Richtung ergänzt. Den Bestrebungen für eine internationale Rechtsbildung wird das hoffentlich zu Gute kommen.

Wißmann und Bana Heri.

Der Meldung, daß der deutsche Reichscommissar aus Ostafrika in der zweiten Hälfte des April nach Deutschland kommen werde, glauben die officiösen „Polit. Nachr." „auf Grund zuverlässiger Information" bestimmt widersprechen zu können. „Major Wißmann hat bekanntlich" führen dieselben aus, „noch eine große und schwierige Aufgabe, namentlich die Pacificirung des Südens unseres ostafrikanischen Schutzgebietes durchzuführen. Gerade mit Ende April aber beginnt ja die etwas kühlere Jahreszeit für die dortigen Gebiete und somit die bestgeeignete Zeit für so schwierige und kriegerische Operationen, wie sie dort bevorstehen. Richtig an jenen Mittheilungen ist nur das eine, daß dem Reichstage, wie ja allerdings längst bekannt ist, eine Vorlage wegen Bewilligung weiterer Geldmittel für das ostafrikanische Schutzgebiet vermuthlich als Nachtragsetat zum Reichshaushalt für 1890/91 zugehen wird. Ueber die Höhe dieser Forderungen verlautet vorläufig noch nichts."

Nach einer „Times"-Meldung aus Zanzibar vom 16. d. M. wird Bana Heris Gefangennahme oder gewaltsame Unterjochung immer unwahrscheinlicher. Wißmann werde wahrscheinlich einen Vergleich mit ihm schließen. Major Liebert kehrt nach einem Besuch der deutschen Küstenlinie im nächsten Monat nach Deutschland zurück. Die Regenzeit hat begonnen und die Witterung ist höchst ungesund.

Die deutschen Meldungen wissen allerdings von einer Absicht Wißmanns, sich mit Bana Heri zu vergleichen, nichts. Aber vielleicht wäre diese Lösung die ersprießlichste von allen.

Die Strikebewegung in England.

Wie aus London telegraphirt wird, ist gestern in einer dort abgehaltenen Versammlung von Grubenbesitzern beschlossen worden, auf die verlangte Lohnerhöhung um 5 Proc. jetzt und um weitere 5 Proc. im Juli als unmöglich nicht einzugehen. Die Versammlung erklärte sich aber bereit, mit einer Deputation der Arbeiter am Donnerstag zu unterhandeln.

Ein bedrohliches Aussehen hat inzwischen der Dockarbeiterausstand in Liverpool angenommen, wie aus nachstehendem Telegramm hervorgeht:

Liverpool, 18. März. (W. T.) Eine gestern abgehaltene große **Versammlung der strikenden Dockarbeiter** verlief sehr lärmend. Die Arbeiter riefen sich zu: „Niemand soll arbeiten, während andere Hunger leiden." Ein vorüberfahrender Getreidewagen wurde gestürmt und das Getreide auf die Straße gestreut. Der Kutscher erhielt im Handgemenge einen Messerstich, mehrere Personen wurden durch Fußtritte schwer verletzt. Die Polizei wurde bei ihrem Eintreffen mit Steinen geworfen, zerstreute aber schließlich die Menge. Die städtischen Behörden hielten unter dem Vorsitze des Bürgermeisters eine Sitzung ab, um über die Situation zu berathen. Es wurde die Verlegung von 500 Soldaten von Preston hierher beantragt.

Im englischen Unterhause

theilte gestern der Unterstaatssecretär Fergusson mit, es herrsche große **Noth** im östlichen Sudan; in der Umgebung Suakins würden die Einwohner täglich durch ein Comité gespeist und trotz der von militärischer Seite dagegen erhobenen Bedenken sei die Einfuhr von Getreide in gewissen Häfen gestattet worden. Fergusson theilte ferner mit, die Pforte prüfe das Gesuch der **Muselmanen des Kaukasus**, auf türkisches Gebiet übersiedeln zu dürfen; es heiße, Rußland sei unter gewissen Bedingungen gewillt, diesen Muselmanen die Erlaubniß zur Auswanderung zu geben.

Das Programm des neuen ungarischen Cabinets.

Dem ungarischen Abgeordnetenhause hat sich das neue Cabinet gestern vorgestellt. Ministerpräsident Graf Szapary entwickelte das Programm der Regierung, welche stets auf dem Ausgleichs-Programm von 1867 stehe; sie halte fest an der seit dem Jahre 1878 befolgten äußeren Politik und an der Tripel-Allianz, was nicht allein im Interesse Oesterreich-Ungarns, sondern auch aller betheiligten Mächte liege, sie erstrebe die Entwickelung des hergestellten Gleichgewichts, eine rationelle volkswirthschaftliche Politik, die Einführung staatlicher Administration und die Aufrechterhaltung des gesetzlichen Verhältnisses mit Kroatien. Minister-Präsident Graf Szapary erklärte, das Incolatsgesetz zu modificiren, sei durch die veränderten Verhältnisse nicht nothwendig, er betone die strenge Beibehaltung der liberalen Politik, gestützt auf die gegenwärtige Majorität; er appellire an das ganze Haus, die Würde des ungarischen Parlaments aufrecht zu erhalten, damit dessen Thätigkeit eine patriotische, fruchtbringende sei. (Lebhafte Zustimmung.) Iranyi betonte nochmals seinen unveränderten Standpunkt. Graf Apponyi erklärte, sofern die Principien der Regierung mit denen der gemäßigten Opposition übereinstimmten, würde diese die erstere unterstützen.

Aus Mozambique

sind Gerüchte nach London gelangt, wonach der Stellvertreter des britischen Consuls in Nyassaland, Buchanan, am Shireflusse die englische Flagge gehißt und zu Ehren derselben darauf den üblichen Salut hat abgeben lassen. Serpa Pinto soll sich nach Mossamedes an der afrikanischen Westküste begeben haben.

Deutschland.

* **Berlin**, 17. März. Im Anschluß an den Antrag der Nationalliberalen **Sattler** und Gen. hat der Abg. **Broemel** in der **Eisenbahn-Tarifcommission** den Antrag gestellt, die Staatsregierung zu ersuchen, das Freigepäck auf den Staatsbahnen abzuschaffen, gleichzeitig aber eine durchgreifende **Ermäßigung der Sätze für Gepäckbeförderung** auf Grundlage des Zonentarifs vorzunehmen.

* **[Verbotene Versammlungen.]** Eine Versammlung der Schlosser und Maschinenbauarbeiter Berlins, welche am Sonntag Vormittag im großen Saale der Actienbrauerei Friedrichshain zur Einleitung einer Lohnbewegung in dieser Gewerkschaft stattfinden sollte, erhielt nicht die polizeiliche Genehmigung. — Eine zum 18. März Abends in demselben Saale projectirte Volksversammlung mit Frauen, in welcher der socialistische Reichstagsabgeordnete Max Schippel über „unsere politischen Zustände, die Arbeiter und Arbeiterinnen" sprechen wollte, wurde ebenfalls von der Polizei nicht genehmigt. Gegen die Verbote soll Beschwerde eingelegt werden.

* **[Zur Frage des Zonentarifs]** läßt sich Eduard Engel in der „Gegenwart" in einem längeren Artikel aus, worin er die glänzenden Erfolge nachweist, welche die Ungarn mit dem neuen System erzielten. Es sind verkauft worden vom 1. August bis 30. November incl. 1888: 1 616 000 Fahrkarten, dagegen in denselben Monaten 1889 unter der Herrschaft des Zonentarifs rund 4 300 000! Mithin ist der Reiseverkehr auf den ungarischen Zonentarifeisenbahnen gestiegen auf 266 Procent. Das Beispiel Ungarns, so meint E. Engel, wird noch in diesem Jahre von den meisten österreichischen Eisenbahnen nachgeahmt werden, und damit ist denn auch an die deutschen Eisenbahnverwaltungen die Mahnung nahe gerückt, ob sie den Postkutschentarif aus der Zeit des Großen Kurfürsten noch lange für den Eisenbahnverkehr gelten lassen oder ob sie einen wirklichen Eisenbahntarif, einen Massenverkehrstarif, einführen wollen. — In Ungarn ist eine Steigerung um mehr als das zweieinhalbfache des früheren Personenverkehrs vollkommen glatt bewältigt worden, ohne daß der Eisenbahnverwaltung auch nur ein Gulden Mehrausgabe erwachsen wäre für Bahnanlagen, Betriebsmittel etc.

* **[Ein neues Colonialblatt]** soll demnächst erscheinen; dasselbe wird vom Auswärtigen Amte herausgegeben und redigirt werden. Das Blatt soll alle in Bezug auf unsere Schutzgebiete zu erlassenden Gesetze und Verordnungen, sowie die damit zusammenhängenden Personalien enthalten; es würde somit den „Nachrichten über Kaiser Wilhelms-Land und den Bismarck-Archipel" in ihrer ursprünglichen Gestalt ähneln, als die Neu-Guinea-Compagnie noch die staatliche Verwaltung über jene Gebiete in der Hand hatte. Bekanntlich werden schon die „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten" auch im Auftrage des Auswärtigen Amtes und mit Benutzung der diesem zugegangenen Berichte herausgegeben. Für diese „Mittheilungen" war der Stoff bisher nicht eben reichlich vorhanden und sie blieben großentheils auf die Berichte von den Expeditionen in Kamerun und Togo beschränkt.

* **[Die Erhöhung der Beamtengehälter.]** Der Wunsch, die Vorlage betreffend die Gehaltserhöhung der Beamten sobald als möglich an das Abgeordnetenhaus gelangen zu sehen, wird sich, der „Kreuzztg." zufolge, aller Voraussicht nach nicht erfüllen. An competenter Stelle wird auf das Eingehen des Entwurfs vor Ostern nicht gerechnet. Sollte diese Voraussetzung, wie wir annehmen, zutreffen, so ist die Erledigung der Landtags-Geschäfte noch weiter, als bisher angenommen wurde, hinausgeschoben.

* **[Ueber die Frage nach Erweiterung der Einfuhrerlaubniß für dänische Schweine]** ist noch keine definitive Entscheidung erfolgt. Wie die „Allg. Fleischerztg." jedoch auf eine Anfrage im Reichsamt des Innern heute Mittag erfahren, steht eine Entscheidung in dieser wichtigen Angelegenheit in den nächsten Tagen bevor.

Braunschweig, 17. März. Der **Ausstand auf den Braunkohlengruben** bei Offleben bezw. Hötensleben ist, nachdem kleine Lohnerhöhungen bewilligt wurden, überall als **beseitigt** anzusehen. Etwa 100 meist polnische Arbeiter wurden entlassen. Gegen etwaige Unruhen sind Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Coburg, 17. März. Der **Erbprinz** und die Erbprinzessin von **Meiningen** sind heute Nachmittag nach Berlin abgereist.

München, 17. März. Am Schlusse eines Artikels betreffend eine über Ingolstadt zu führende Kabelverbindung zwischen München und Berlin schreibt die „Allgem. Ztg.", daß laut einer Mittheilung von berufener Seite seitens der bairischen Regierung die Absicht bestehe, noch dem gegenwärtigen Landtage eine Nachtragsforderung wegen **Herstellung unterirdischer Telegraphenverbindungen** in Vorlage zu bringen.

Metz, 17. März. Der **Bezirkstag für Lothringen** ist auf den 27. d. einberufen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. März. Der **Kaiser Franz Josef** ist aus Pest hier eingetroffen. — Anläßlich des gestrigen **Geburtsfestes des Königs von Italien** gab die italienische Colonie ein Festmahl, bei welchem der Gesandte Nigra den ersten Trinkspruch auf den Kaiser Franz Josef, den guten Freund und treuen Bundesgenossen des Königs Humbert, ausbrachte. Im zweiten Toast feierte der Gesandte seinen hohen Landesherrn als Mitglied des mächtigen Dreibundes und Muster eines constitutionellen Monarchen. (W. T.)

Wien, 17. März. Die „Polit. Corresp." erklärt sich für berechtigt, alle Nachrichten über **Formirung neuer Infanterie-Regimenter** sowie Aenderungen in der Adjustirung zu dementiren. (W. T.)

Wien, 17. März. Nach dem im Budgetausschuß erstatteten Berichte des Generalreferenten Kathrein über das **Budget von 1890** betragen die Gesammteinnahmen für das Jahr 547 368 704 Fl., die Gesammtausgaben 545 771 700 Fl. Es stellt sich demnach ein Ueberschuß von 1 597 004 Fl. heraus. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 17. März. Der deutsche Botschafter **Graf Münster** begiebt sich am 19. d. M. zur Theilnahme an den Feierlichkeiten anläßlich des Ordensfestes nach Berlin. (W. T.)

Paris, 17. März. Wie verlautet, wird der Ministerrath neue **Unterstaats-Secreteriate** für Cultus und schöne Künste, sowie für Inneres und Finanzen schaffen; dieselben sollen jüngeren Deputirten übertragen werden. (W. T.)

Bulgarien.

Sofia, 17. März. Die „Agence Balcanique" meldet, in Folge Auffindens neuer chiffrirter Documente solle der **Prozeß gegen Panitza** und Genossen erst Ende März beginnen. Ein gewisser Usunoff sei wegen Betheiligung an der Panitza-Affäre verhaftet worden. — Der Regierung wurden die verlangten Details in Betreff der **russischen Forderung** von 572 988 Rubel für Lieferungen übergeben. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 17. März. Auf der Eisenbahnstrecke Ismid-Angora wurde ein Aufseher mit seiner Frau und ein italienischer Assistent **ermordet**. Der letztere konnte noch die Thäter bezeichnen, wovon einer verhaftet wurde und ein Geständniß ablegte. Die Thäter sind muthmaßlich eingewanderte Tscherkessen. Der österreichisch-ungarische und der italienische Botschafter haben Beamte an den Ort der That entsandt. (W. T.)

Am 19. März: S.-A. 6.9, U. 6.8. **Danzig, 18. März.** M.-A. 6.6. M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 19. März,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Bedeckt, trübe; Nebel oder Dunst, Niederschläge. Heftige Winde. Wärmelage kaum verändert.

Für Donnerstag, 20. März:

Veränderlich, windig, etwas kälter. An den Küsten Nebel, im Binnenlande Niederschläge.

Für Freitag, 21. März:

Veränderlich; Temperatur abnehmend. Nebel an den Küsten. Im Süden Niederschläge. Später auffrischende Winde.

Für Sonnabend, 22. März:

Bedeckt, trübe, vielfach neblig; Niederschläge. Kaum veränderte Wärmelage; heftige Winde in den Küstengebieten.

* **[Lebende Bilder aus Afrika.]** Gestern Abend nahm im Schützenhaussaale die für drei Abende bestimmte Darstellung lebender Bilder aus dem Natur- und Volksleben des „schwarzen Welttheils" seitens der Berliner und Düsseldorfer Maler Frommel, Lindemann und Wessel unter Mitwirkung zahlreicher Dilettanten ihren Anfang. Die Entwürfe zu diesem Bildercyclus sind von den drei genannten Künstlern nach den Mustern hervorragender Meister gefertigt, Bühnen-Einrichtung, Kostüme, Requisiten etc. ebenfalls von ihnen beschafft worden, um in einer Reihe von Städten zu Vorstellungen für Unterstützung der deutschen Krankenpflege in Ostafrika verwendet zu werden. Das künstlerische Arrangement wurde denn auch am hiesigen Orte von ihnen in Gemeinschaft mit dem Schriftsteller Josef Schrattenholz geleitet, während die geschäftliche Leitung sich in den Händen eines größeren Lokal-Comités befindet. Wies an dem gestrigen ersten Abend der Schützenhaussaal auch manche Lücke auf, so konnte der Besuch doch angesichts der gerade jetzt sehr zahlreichen Anforderungen an das gesellschaftliche Leben, welche das nahe Ende der Wintersaison bezeichnen, als ein ziemlich reger gelten. Die Kapelle des 128. Regiments unter Leitung ihres Dirigenten Hrn. Recoschewitz eröffnete mit Wagners Rienzi-Ouvertüre den Festabend, ein Prolog des Hrn. Schrattenholz gab dann im Voraus einen Commentar zu der stofflichen Bedeutung der in der gestrigen Nummer bereits bezeichneten sechs Bilder, welche sich nach mehr oder minder längeren Zwischenakten nun dem Beschauer präsentirten. Mußte bei einzelnen derselben auch die Phantasie manches Detail, dessen naturgetreue Wiedergabe auf unüberwindliche Schwierigkeiten gestoßen sein mag, ergänzen resp. etwas ummodeln, so war doch im Großen und Ganzen die möglichst enge Anlehnung an die Originale unverkennbar und auch eine gute dramatische Verkörperung der den Bildern zu Grunde liegenden Ideen ist den Darstellungen nachzurühmen. Die scenische Ausstattung in Kostümen, Decorationen, Beleuchtung und Gruppirungen trugen das ihrige bei, die meisten Bilder zu wirkungsvollen Darstellungen zu machen. Von eigenthümlichem subtropischen Reize war die arabische Gartenscene, welche fast ein halbes Dutzend Mal gezeigt werden mußte, und das allegorische Schlußtableau, welches den Einzug einer glänzend gerüsteten Kreuzritterschaar in eine maurische Stadt veranschaulicht, die nun durch Taufe und Mission den vom Schwerte erkämpften Sieg abendländischer Cultur zu vollenden strebt. Sämmtliche Bilder wurden durch entsprechend ausgewählte Orchesterstücke begleitet, die Zwischenpausen durch eine Reihe von Lieder-Vorträgen der Frau v. Weber und des Hrn. Fitzau ausgefüllt. Allerdings blieben die beiden Schumannschen Duette, welche dabei das Programm ankündigte, ein Versprechen, aber Herr Fitzau gewährte dafür durch mehrere Sologesänge, die er bereitwillig einlegte, Ersatz.

* **[Von der Weichsel.]** Aus **Warschau** wird von heute Mittags telegraphirt: Wasserstand heute 2.80 Meter. Das Wasser **steigt nicht** mehr. Aus **Zakrozym** (unterhalb Warschau, an der Mündung des Bug-Narew) wird telegraphisch ein Wasserstand von 7 Fuß 9 Zoll gemeldet. Die unteren Stromläufe sind bis auf die Mündungsarme der Nogat eisfrei. Die Strom- und Binnenschiffahrt soll Ende dieser Woche wieder aufgenommen werden.

* **[Versetzung.]** Der etatsmäßige Gerichtsschreibergehilfe **Tolkemit** bei dem Amtsgerichte in Marienburg ist in gleicher Amtseigenschaft mit der Function als Kassenassistent an das Amtsgericht in Danzig versetzt worden.

* **[Freiwilligen-Prüfung.]** Zu der Prüfung behufs Erlangung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst, welche gestern und heute abgehalten wird, haben sich im ganzen 22 Examinanden gemeldet, von welchen gestern die Herren Franzen, Gebauer, Grentzenberg und Kämmerer das Examen bestanden haben.

* **[Strafkammer.]** Ein am letzten Dominiksmarkt in der Niederstadt abgeschlossener Pferdehandel hatte dem Deconomen Gustav Görgens von hier und dem Hofbesitzer Ferd. Marquardt aus Guteherberge eine Anklage wegen Betruges zugezogen, welche heute verhandelt wurde. Die Besitzerfrau v. Wyczecki hatte einen braunen Wallach auf den Pferdemarkt gebracht, um denselben zu verkaufen. In ihrer Nähe befand sich der Hofbesitzer Marquardt, welcher einen am Vormittag für 180 Mk. gekauften Hengst gegen den Wallach vertauschen wollte. Frau v. Wyczecki, welche nach ihrer Angabe Geld brauchte, wollte jedoch ihr Pferd, dessen Werth sie auf 400 Mk. bemaß, nicht vertauschen, sondern nur verkaufen. Nunmehr erschien der Deconom Görgens und erbot sich, den Hengst für 330 Mk. von der Frau v. Wyczecki zu kaufen, und da Marquardt eine Zuzahlung von 70 Mk. leistete, so ging dieselbe auf den Tausch ein. Als aber Görgens sich den Hengst vorführen ließ, erklärte er mit einem Male, daß derselbe lahme, und trat von dem Kaufe zurück. Die Anklage nahm an, daß die beiden Angeklagten im Einverständniß gehandelt hätten und daß das Angebot der Görgens nur ein fingirtes gewesen sei, um die Frau v. Wyczecki zum Tausche zu veranlassen. Da sich jedoch bei der heutigen Verhandlung herausstellte, daß der Hengst damals in Folge eines fehlerhaften Beschlages wirklich lahm gegangen sei und daß der Wallach der Frau v. Wyczecki nicht 400, sondern nur höchstens 270 Mk. werth gewesen sei und sie in Folge dessen einen Schaden nicht erlitten habe, so erfolgte auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Freisprechung der beiden Angeklagten.

* **[Diebstahl.]** In letzter Zeit wurden der Polizei mehrere Diebstähle an Handwagen gemeldet. Gestern wurde der bereits 9 Mal vorbestrafte Arbeiter Gustav Klatt aus Ohra-Niederfeld verhaftet, weil ihm nachgewiesen werden konnte, die Wagen gestohlen und in Schidlitz verkauft zu haben.

Z. **Zoppot**, 17. März. Eine wahre Monstresache gelangte heute zur gerichtlichen Verhandlung. Die vor vielen Jahren hierselbst gegründete **landwirthschaftliche Darlehnskasse**, eingetragene Genossenschaft, mußte vor etwa 3 oder 4 Jahren den Concurs anmelden, nachdem viele ihrer Mitglieder vorher ihren Austritt theils mündlich, theils schriftlich erklärt hatten, da die Lage der Kasse durch große Verluste etc. eine sehr kritische geworden war. Der Sitz der Kasse, welcher bis dahin in Zoppot gewesen, wurde nach Danzig verlegt und dort auch ein Concursverwalter ernannt. Nach den Statuten blieben die ausgetretenen Mitglieder noch 2 Kalenderjahre nach ihrem Austritt für die Verbindlichkeiten des Vereins haftbar. Der Concursverwalter machte nun gegen 180 frühere Mitglieder einen Anspruch auf Nachzahlung von je 1250 Mk. geltend und es wurde über die Rechtlichkeit dieses Anspruchs heute verhandelt. Da fast alle 180 früheren Mitglieder zu dem Verhandlungstermine erschienen waren und außerdem noch etwa 6–8 Rechtsanwälte, so konnten die beschränkten Räume des hiesigen Amtsgerichts die Zahl der Erschienenen nicht aufnehmen, und der Gerichtshof beschloß, die Verhandlungen im Pommerschen Hofe in der Schulstraße vorzunehmen. Fast alle Beklagten bestritten ihre Mitgliedschaft und erachteten sich darum nicht mehr verpflichtet, für Schulden des Vereins einzutreten. Das Resultat der Verhandlung kann erst morgen gemeldet werden.

* Dem Kreise Stuhm ist für den Bau einer Kreis-Chaussee von Altmark über Troop zum Anschluß an die Eisenbahn-Haltestelle daselbst und von dort nach Postilge bis zur Christburg-Altfelder Provinzial-Chaussee das Enteignungsrecht und gleichzeitig für die betreffenden Chausseestrecken das Recht zur Erhebung von Chausseegeld verliehen worden.

Graudenz, 17. März. Die am Sonnabend eröffnete **Molkerei-Ausstellung,** über welche wir am Sonntag Morgen einen Bericht von sachverständiger Seite veröffentlicht haben, ist gestern Abend nach zweitägiger Dauer geschlossen worden. Wie der „Ges." angiebt, wurde die Ausstellung von ca. 2000 Personen aus Stadt und Land besichtigt. Sonntag Nachmittag hielt Herr Professor Fleischmann-Königsberg einen kurzen Vortrag. Er setzte auseinander, daß der Zweck der Ausstellung nicht der gewesen sei, zu zeigen, was Westpreußen leisten könne; das sei schon auf früheren Ausstellungen geschehen, und die westpreußische Butter habe auf dem Markte einen guten Ruf. Der Zweck sei vielmehr die Belehrung und der Ansporn zu weiteren Fortschritten; deshalb habe die Thätigkeit der Preisrichter in den Vordergrund treten müssen. — Gestern fand hierselbst eine Versammlung von **Tischlern** statt. Die Anwesenden beschlossen, falls die Meister ihren Forderungen nicht nachgeben sollten, die **Arbeit niederzulegen.** Die Gesellen verlangen 1. Verkürzung der Arbeitszeit von dreizehn auf elf Stunden; 2. Abschaffung der Accordarbeit; 3. Lohnerhöhung um 25 Procent; 4. Für Sonntagsarbeit 40 Pfg., für Arbeit nach Feierabend 30 Pfg. pro Stunde.

Bartenstein, 17. März. Wie schon gemeldet ist, wurde am Sonnabend Herr Redacteur Michels, welcher wegen des mißbilligenden Abdrucks des bekannten **Artikels der „Köln. Ztg." gegen die Kaiserin Friedrich** von der Strafkammer in Königsberg zu 1 Monat Festungshaft verurtheilt war, von der hiesigen Strafkammer **freigesprochen.** Aus den mündlich publicirten Gründen dieses Urtheils ging, wie die „Agsb. Hart. Ztg." berichtet, zunächst hervor, daß der Orginalartikel in der „Kölnischen Zeitung" nach der Auffassung des Gerichtshofes zweifellos eine Beleidigung der Kaiserin Friedrich enthalte. Was dagegen die Wiedergabe des Artikels in der „Hartungschen Zeitung" beträfe, so sei für erwiesen anzusehen, daß der Angeklagte sich nicht bewußt gewesen sei, hierdurch eine Ehrenkränkung der Kaiserin Friedrich zu begehen. Der Angeklagte habe durch das Wort „leider", durch die zugefügten Ausrufungszeichen sowie durch seine Vergangenheit deutlich bewiesen, daß er den Inhalt des Originalartikels nicht gutheiße, denselben vielmehr für unrichtig und verwerflich halte. Auch habe der Angeklagte offenbar geglaubt, daß er in Wahrnehmung berechtigter Interessen handle. Ob nun der Angeklagte thatsächlich ein Interesse daran gehabt, die Kaiserin Friedrich gegen angebliche Gegner zu vertheidigen, oder ob der von ihm glaubhaft angegebene Zweck, die Zeitgeschichte zu kennzeichnen, ein für ihn berechtigter gewesen sei, könne dahingestellt bleiben, da der Angeklagte jedenfalls im Glauben an die Berechtigung solcher Zwecke gehandelt habe und der für den § 97 des Reichsstrafgesetzbuchs erforderliche Vorsatz in Folge dieses guten Glaubens ausgeschlossen erscheine.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Literarisches.

* Das 12. Heft der „Kunst für Alle" (Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft in München) ist Eduard Grützner gewidmet und der reiche Illustrationsschmuck, verbunden mit dem Text aus der Feder des Herausgebers, gewährt ein überaus ansprechendes Bild von Grützners Thätigkeit. Die ganzseitigen Bilderbeilagen zeigen vier der bedeutendsten Gemälde des Meisters, sein „Gebetläuten", „Sonntagsjäger", „Siesta im Kloster" und „Jägerlatein". Die Textbilder bringen außer Grützners Porträt und seinem Atelier noch eine Reihe seiner Hauptbilder, so „Im Bräustübl", „Klosterschäfflerei", „Schwere Wahl", „Gonst" und „Jetzt", „In der Klosterküche", „Rasiertag im Kloster", „Angeheitert" u. a. m., sowie einige Skizzen und Fallstaff-Scenen. Von dem Textinhalt erwähnen wir noch „Sancta Magdalena" von Johannes Prölß (Schluß), Personal- und Ateliernachrichten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 17. März. **[Für die Bühnengenossenschaft.]** Director Oskar Blumenthal hat an die deutsche Bühnengenossenschaft eine Zuschrift gerichtet, in welcher er (der dem deutschen Bühnenverein nicht angehört) das von dem Generalintendanten Grafen v. Hochberg gestellte Verlangen der Verweigerung von Benefizvorstellungen für die Pensionsanstalt der Genossenschaft verurtheilt und seinerseits zur Veranstaltung von Mittagsvorstellungen für die Zwecke der Genossenschaft die Räume des „Lessingtheaters" zur Verfügung stellt. In jedem Theaterjahre werde er außerdem eine Matinée zum Besten der Pensionsanstalt der Bühnengenossenschaft veranstalten.

* **Berlin,** 17. März. Unter **kolossalem Andrange des Publikums** wurde heute Nachmittag 1 Uhr die Ziehung der ersten Klasse der **Schloßfreiheit-Lotterie** in einem Parterre-Saale der „Dresdener Bank", Behrenstraße, begonnen. Schon lange vor Beginn der Ziehung stand eine mehrtausendköpfige Menge vor der genannten Bank, um Eintritt zu der öffentlich stattfindenden Verloosung zu erhalten. Im krassen Gegensatz zu der enormen Menschenmenge stand der Raum, in welchem die Verloosung stattfinden sollte, denn im genannten Saale konnten etwa im ganzen 150 Personen Platz finden. So geschah es, daß von ½1 Uhr an die enormen Massen sich im Parterregeschoß der Dresdener Bank umherdrückten, sich quetschten, und glücklich waren diejenigen, welchen es gelang, bei Zeiten sich ins Freie hinausbegeben zu können. Natürlich kam es zu wiederholten Tumulten, Rufe, die von Minute zu Minute stürmischer wurden, Angstgeschrei, doch die Thür zu öffnen, wurden laut, trotzdem die zum Sicherheitsdienst commandirten Schutzleute alles thaten, um Ordnung zu schaffen. Schließlich drohte der aufsichtsführende Polizeihauptmann v. Kleist, die Foyers räumen zu lassen, falls das Publikum nicht Ruhe halte. So wurde es 1 Uhr, die Thüren zum Saal wurden geöffnet und alles drängte, quetschte sich durch die schmale Saalthür; im Nu war der bescheidene Raum mit Menschen gefüllt, dann wurde der aus mehreren tausend Personen bestehenden Menschenmenge die Thür vor der Nase zugeschlagen, was wiederum zu erneuten Tumulten führte. Nachdem seitens des Justizraths Hrn. Winterfeld dem Protokollführer Justizrath Ernst die Tombolen übergeben und durch denselben die Unverletzlichkeit der Siegel constatirt worden, begann die Verloosung, welche durch 6 Waisenknaben der Rummelsburger Waisen-Anstalt vorgenommen wurde. Außer einer drückenden Gewitterschwüle herrschte nunmehr meist Todtenstille, und die wenigen Glücklichen, welche in die unmittelbare Nähe der doppelt abgeschlossenen Saalthür gelangen konnten, legten das Ohr an diese Thür und harrten des Augenblicks, in welchem ihre Nummer aufgerufen würde. Dieser große Augenblick aber wollte nicht kommen, und so zogen es viele vor, das Vestibül unverrichteter Sache zu verlassen. Trennen sie ja doch nur wenige Stunden von ihrem Glück, d. h. dem Zeitpunkt des Erscheinens der Ziehungsliste, in der sie dann ihre Niete „beurkundet" finden. Auch den Saal verließen etliche der hundert Personen, die Zutritt gefunden, wiewohl dies mit großen Schwierigkeiten verknüpft war. Mußten doch selbst einige junge Leute, die bei der Bank angestellt sind, den Weg durchs Fenster nehmen, und zwar auf einer Leiter, die unter dem Gewicht eines von ihnen zusammenbrach. Waren jene Glücklichen aber erst einmal draußen, dann athmeten sie tief auf und berichteten den sie bestürmenden Umstehenden, was sie gesehen und gehört — da drinnen, wo's fürchterlich ist. Auch auf der Straße hatten sich einige hundert Personen zusammengeschaart, welche der Dinge harrten, die da kommen sollten, und sich an dem Anblick der Fenster des Ziehungssaales „ergötzten". Mehrere Schutzleute sorgten dafür, daß es weder innen noch außen allzu lebhaft zuging.

Hamburg, 17. März. Das Urtheil in dem Prozesse gegen Mügge und Genossen ist heute veröffentlicht worden. Der frühere Cigarrenaufseher im städtischen Zollamt Mügge ist wegen Urkundenfälschung in 25 Fällen und Betruges in 2 Fällen zu sechsjährigem Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf sechs Jahre; der Controleur Lerppe wegen versuchter Erpressung zu einem Jahr Gefängniß und der Londoner Inspector Albers wegen fahrlässigen Meineides zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. (W. T.)

Elberfeld, 17. März. Heute Nachmittag ist bei dem zweiten Güterzuge ... Nach 2 Uhr stieß ein von Barmen kommender Güterzug auf einen am östlichen Eingange des Bahnhofs stehenden, zur Fahrt nach Remscheid bestimmten Personenzug. Der letzte Wagen des Personenzuges, die Maschine des Güterzuges, sowie fünf Wagen wurden stark beschädigt. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. (W. T.)

Gelsenkirchen, 17. März. Das ganze Eisenbahn-Zugspersonal von hier, von Witten und Langenberg arbeitet unausgesetzt auf der Unglücksstätte an der Wegräumung der Wagentrümmer in der Wupper; die Arbeit schreitet nur langsam vorwärts. Die Behörde hat Hilfsgeleise nach der Stelle hinablegen lassen, um zu versuchen, durch Locomotiven die Eisenmassen aus dem Flusse zu ziehen. Der vermißte Bremser ist noch nicht gefunden. (W. T.)

Paris, 17. März. Einer Meldung der Morgenblätter aus Lamachine zufolge ist in dem Schacht **Marguerite Brand ausgebrochen, wodurch drei Arbeiter getödtet und mehrere verwundet** worden. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

Kiel, 15. März. Gestern Nachmittag stieß der Kieler Dampfer „Franz", mit Zucker von Stettin nach Liverpool bestimmt, auf der Südspitze von Amager auf Grund. Der Vorderraum ist voll Wasser.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. März. (Privattelegramm.) In der heutigen **Abgeordnetenhaus-Sitzung** verzichtete Abg. Windthorst mit Rücksicht auf die Unsicherheit der Lage auf eine größere kirchenpolitische Debatte. Abg. Rickert bedauert den Rückschritt auf dem Gebiet der Volksschule, die noch immer ganz ohne gesetzliche Grundlage dastehe. Auf Rickerts Frage antwortete der Cultusminister v. Goßler, daß er die Verfügung der Cösliner Regierung, betreffend den Heirathsconsens der Lehrer, aufgehoben habe. Die Magdeburger Instruction bedeute nichts anderes als der allerhöchste Wahlerlaß von 1882.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. März.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	148—190 M Br.	122 bis 185 M bez.
hochbunt	126—134℔	146—189 M Br.	
hellbunt	126—134℔	140—188 M Br.	
bunt	126—132℔	129—186 M Br.	
roth	126—135℔	129—188 M Br.	
ordinär	120—130℔	119—179 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 138 M, zum freien Verkehr 128℔ 184 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai transit 138 M Br., per Mai-Juni transit 138½ M Br., 138 M Gd., per Sept.-Oktbr. 135½ M Br., 135 M Gd.

Roggen per Tonne von 1000 Kgr. loco ohne Handel. Regulirungspreis inländischer 160 M, unterpoln. 110 M, transit 108 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 158 M Br., 157½ M Gd., unterpoln. 110½ M Br., 109½ M Gd., transit 108½ M Br., per Mai-Juni inländ. 159 M Br., unterpoln. 110½ M Br., transit 108 M Br., per Septbr.-Oktbr. inländ. 143 M Br., 142 M Gd., transit 105½ M Br.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 106—167 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 154—158 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 76 M, roth 40—60 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm zum See-Export Weizen- 4,40—4,75 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52½ M Gd., per März-April 52½ M Gd., nicht contingentirt loco 32½ M Gd., per März-April 32½ M Gd.

Rohzucker fein ruhig. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,20—12,50 M Gd. per 50 Kilo incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 18. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: SO.

Weizen. Das kleine Angebot erzielte sowohl in inländischer wie Transitwaare unveränderte Preise. Bezahlt wurde für inländ. glasig bezogen 123℔ 175 M, glasig 123℔ 177 M, hellbunt krank 124℔ 178 M, weiß 128℔ 185 M, Sommer- 123℔ 175 M, für poln. zum Transit bunt glasig etwas krank 125/6℔ 138 M, gutbunt 125/6℔ 139 M, hellbunt 123/4℔ 138 M, hochbunt 124/5℔ 140 M, für russischen zum Transit bunt bezogen 115℔ 122 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 186 M Br., 185 M Gd., transit 138 M bez. Mai-Juni transit 138½ M Br., 138 M Gd. Juni-Juli transit 139½ M Br., 139 M Gd. September-Oktober transit 135½ M Br., 135 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 184 M, transit 138 M.

Roggen loco ohne Handel. Termine: April-Mai inländisch 158 M Br., 157½ M Gd., unterpolnisch 110½ M Br., 109½ M Gd., transit 108½ M Br., Mai-Juni inländisch 159 M Br., unterpolnisch 110½ M Br., transit 108 M Br., September-Oktober inländ. 143 M Br., 142 M Gd., transit 105½ M Br. Regulirungspreis inländisch 160 M, unterpoln. 110 M, transit 108 M.

Gerste ist nur gehandelt russische zum Transit 106℔ 107½ M per Tonne. — **Hafer** inländ. 154 M bez. — **Rettigsaat** russ. zum Transit 180 M per Tonne bezahlt.

Weizenkleie per Tonne zum Seeexport grobe 4,70 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** contingentirter loco 52½ M Gd., per März-April 52½ M Gd., nicht contingentirter loco 32½ M Gd., März-April 32½ M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. März.

	Crs. v. 17.				Crs. v. 17.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	68,30	68,70
April-Mai	196,50	196,50	4% rus. Anl. 80	94,20	94,40
Juni-Juli	197,20	196,70	Lombarden	45,30	45,50
Roggen			Franzosen	—	—
April-Mai	172,20	171,20	Cred.-Actien	170,10	170,10
Juni-Juli	169,00	168,50	Disc.-Comm.	230,90	232,25
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	167,90	169,00
loco	24,50	24,50	Laurahütte	147,25	147,60
Rüböl			Oestr. Noten	171,20	171,00
April-Mai	58,00	57,90	Russ. Noten	221,10	220,60
Sept.-Oktbr.	56,00	55,70	Warsch. kurz	220,20	220,30
Spiritus			London kurz	—	20,40
April-Mai	33,30	33,10	London lang	20,26	20,27
August-Sept.	34,50	34,40	Russische 5% SW.-B. g. A.	73,10	73,40
4% Reichsanl.	106,70	106,90	Danz. Privatbank	—	—
3½% do.	101,60	101,70	D. Oelmühle	145,50	145,00
4% Consols	106,10	106,20	do. Priorit.	—	130,10
3½% do.	101,80	101,70	Mlawka St.-P.	109,30	109,75
3½% westpr. Pfandbr.	99,40	99,60	do. St.-A.	57,40	57,70
do. neue	99,40	99,00	Ostpr. Südb. Stamm-A.	88,80	87,80
3% ital. g. Prio.	57,20	57,60	Danz. Stadt-Anl.	—	—
5% Rum. GR.	97,75	97,80			
Ung. 4% Gldr.	85,75	85,90			

Fondsbörse: fest.

Producentenmärkte.

Königsberg, 17. März. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 118℔ 135, 121℔ 138 M bez., bunter russ. 127℔ 128, 128℔ 131, 129℔ 130½ M bez., rother russ. 121℔ 128, 126℔ 129 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 117℔ 157, 118℔ 158, 120℔ 159 M bez., russ. ab Bahn 120℔ 105, 123℔ 108 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilo große russ. 90, 91, 92, 94 M bez., kleine russ. 88 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 130 M bez., russ. 101, 102 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilo feine russ. 180 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. (zum Seeexport) grobe 89, 90 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 52½ M Gd., nicht contingentirt 32 M Gd., per Frühjahr contingentirt 52½ M Gd., nicht contingentirt 33¼ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 33¾ M Gd., per Juni nicht contingentirt 34½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 17. März. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 15,50 bis 16,50 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 15,50 bis 16,50 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 13,50 bis 15,00 M, feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 7,65 M, Frankfurter Syrupfabriken zahlen frei Fabrik Frankfurt a./O. 7,45 M, gelber Syrup 18,00—18,50 M, Capillair-Export 20,00—20,50 M, Capillair-Syrup 19,00—19,50 M, Kartoffelzucker-Capillair 19,25—19,75 M, do. gelber 18,25—18,75 M, Rum-Couleur 34—35 M, Bier-Couleur 34 bis 35 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 26,50 bis 27,50 M, do. secunda 23,50 bis 24,50 M, Weizenstärke (kleinst.) 36 bis 37 M, do. (großstück.) 40,00—40,50 M, Hallesche u. Schlesische 39,00—41,00 M, Schabestärke 26,00 M, Maisstärke 30—31 M, Reisstärke (Strahlen) 45,50—47 M, do. (Stücken) 43—44 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Bromberger Mühlenpreise

vom 17. März.

Weizen-Fabrikate: Gries Nr. 1 17,00 M, do. Nr. 2 16,00 M, Kaiserauszugmehl 17,00 M, Mehl 000 16,00 M, do. 00 weiß Band 13,40 M, Mehl 00 gelb Band 13,20 M, do. 0 10,00 M, Futtermehl 5,60 M, Kleie 5,20 M.

Roggen-Fabrikate: Mehl 0 13,00 M, do. 0/I 12,20 M, Mehl I. 11,60 M, do. II. 7,40 M, Commismehl 10,40 M, Schrot 9,20 M, Kleie 5,60 M.

Gersten-Fabrikate: Graupe Nr. 1 17,00 M, do. Nr. 2 15,50 M, do. Nr. 3 14,50 M, do. Nr. 4 13,50 M, do. Nr. 5 13,00 M, do. Nr. 6 12,50 M, do. grobe 11,00 M, Grütze Nr. 1 13,50 M, do. Nr. 2 12,50 M, do. Nr. 3 12,00 M, Kochmehl 10,40 M, Futtermehl 5,80 M, Buchweizengrütze I. 14,60 M, do. II. 14,20 M — Alles pro 50 Kilo oder 100 Pfund.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 17. März.

Wasserstand: 2,55, gestern Mittag 2,20 Meter.
Weichsel eisfrei, scheint noch langsam zu steigen.
Wind: SO. Wetter: schön, kühl.

Meteorologische Depesche vom 18. März.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	743	O	5	halb bed.	3	
Aberdeen	749	SSO	2	halb bed.	5	
Christiansund	748	SSW	2	halb bed.	7	
Kopenhagen	750	ONO	2	Nebel	4	
Stockholm	757	SO	4	bedeckt	2	
Haparanda	764	SO	4	bedeckt	0	
Petersburg	766	OSO	2	bedeckt	1	
Moskau	768	OSO	1	heiter	—2	
Cork, Queenstown	742	S	5	wolkig	7	
Cherbourg	743	SO	2	bedeckt	9	
Helder	751	ONO	1	wolkenlos	4	
Sylt	751	N	2	halb bed.	4	
Hamburg	752	NW	1	bedeckt	5	1)
Swinemünde	750	SSO	3	wolkig	6	
Neufahrwasser	754	SO	2	Nebel	3	
Memel	757	SSO	4	bedeckt	2	
Paris	747	NNO	2	wolkig	2	
Münster	750	NNO	1	bedeckt	5	
Karlsruhe	749	NO	2	bedeckt	6	
Wiesbaden	748	NNO	1	bedeckt	8	2)
München	749	O	3	Nebel	4	
Chemnitz	750	NO	2	wolkig	7	
Berlin	750	NW	3	Nebel	7	
Wien	752	S	2	heiter	6	
Breslau	752	SSO	3	heiter	6	
Ile d'Aix	747	O	1	wolkig	4	
Nizza	748	ONO	—	bedeckt	5	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Abends und Nachts Regen. 2) Gestern und Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine flache Depression, umgeben von schwacher Luftbewegung, liegt über dem unteren Odergebiete und scheint nordwärts fortzuschreiten; eine andere flache Depression liegt mitten über Frankreich. In Centraleuropa ist das Wetter ruhig, mild, vorwiegend trübe und vielfach neblig; stellenweise ist Regen gefallen; am meisten, 14 Millim., zu Wiesbaden.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
17	4	751,9	+ 9,0	SSO. mäßig, bedeckt.
18	8	751,3	+ 3,4	SSO. lebhaft, bedeckt.
18	12	751,7	+ 8,2	SSO. lebhaft, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 17. März.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen durchschnittlich ungünstig lauteten. Die Speculation zeigte große Zurückhaltung bei vorherrschender Neigung zu Realisationen, wenn auch das Angebot nicht gerade dringend und umfangreich hervortrat. Im Verlaufe des Verkehrs gestaltete sich das Geschäft theilweise und vorübergehend etwas lebhafter und in Folge von Deckungen fester, doch erschien der Börsenschluß wieder sehr ruhig. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei ruhigem Verkehr, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand ziemlich behaupten, hatten aber gleichfalls nur unbedeutende Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit 3⅞ % notirt. Bankactien lagen schwach. Industriepapiere blieben ruhig bei theilweise abgeschwächten Notirungen. Montanwerthe büßten im Laufe des Geschäfts theilweise erheblich an Courswerth ein. Inländische Eisenbahnactien lagen schwach bei geringen Umsätzen. Ausländische Eisenbahnactien blieben ruhig und gaben gleichfalls zumeist etwas nach.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,90
do. do.	3½	101,70
Konsolidirte Anleihe	4	106,20
do. do.	3½	101,70
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	99,90
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	99,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,50
Pommersche Pfandbr.	3½	99,80
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,90
do. do.	3½	99,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,60
do. neue Pfandbr.	3½	99,60
Pomm. Rentenbriefe	4	103,70
Posensche do.	4	103,80
Preußische do.	4	103,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,20
Oesterr. Papier-Rente	5	86,80
do. do.	4⅕	75,30
do. Silber-Rente	4⅕	75,25
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	100,75
do. Papier-Rente	5	84,00
do. Goldrente	4	87,10
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	—
do. do. do. 1880	4	94,40
do. Rente 1883	6	112,25
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	105,75
Russ. Anleihe von 1889	4	95,90
R. 2. Orient-Anleihe	5	68,70
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68,60
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	72,00
do. do. 6. Anleihe	5	92,60
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	60,90
Italienische Rente	5	92,25
Rumänische Anleihe	6	103,75
do. fundirte Anl.	5	101,70
do. amort. do.	5	97,80
do. 4% Rente	4	85,50
Türk. Anleihe	5	86,90
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,40
do. Rente	5	83,50
do. neue Rente	5	83,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,90
do. do. do.	3½	86,10
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,60
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	101,70
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr. neue gar.	4	98,10
do. do.	4	82,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,40
do. do. do.	3½	97,60
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,80
do. do. do.	3½	98,40
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	104,50
do. do.	4	100,50
Poln. landschaftl.	5	66,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	106,00
Russ. Central- do.	5	86,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,30
Baier. Prämien-Anleihe	4	144,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	114,30
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	145,30
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	—
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,50
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	324,00
do. Loose von 1860	5	120,75
do. do. 1864	—	308,00
Oldenburger Loose	3	131,60
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	160,60
Raab-Graz 100T.-Loose	4	106,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	164,00
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	251,70

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	76,90	2½
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	122,10	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	57,70	3
do. do. St.-Pr.	109,75	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	87,80	6
do. St.-Pr.	114,00	5
Saal-Bahn St.-A.	48,50	—
do. St.-Pr.	113,10	5
Stargard-Posen	103,40	4½
Weimar-Gera gar.	24,30	—
do. St.-Pr.	98,50	2½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	82,80	4
Gotthardbahn	168,00	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	86,70	4½
Lüttich-Limburg	31,10	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3,70
† do. Nordwestbahn	87,00	4½
do. Lit. B.	98,10	5
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Russ. Staatsbahnen	126,70	5
Russ. Südwestbahn	73,40	7,46
Schweiz. Unionb.	123,10	4½
do. Westb.	39,20	—
Südösterr. Lombard	54,30	1
Warschau-Wien	192,00	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	104,60
Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,60
†Kasch.-Oderb. gar. l.	5	—
do. do. Gold-Pr.	5	98,30
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,50
do. Elbthalb.	5	90,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	63,90
† do. 5% Oblig.	5	102,30
†Ungar. Nordostbahn	5	85,60
† do. do. Gold-Pr.	5	101,60
Brest-Grajewo	5	98,70
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	91,50
†Kursk-Kiew	4	91,10
†Mosko-Rjäsan	4	83,40
†Mosko-Smolensk	5	100,25
Rybinsk-Bologoye	5	93,10
†Rjäsan-Koslow	4	91,10
†Warschau-Terespol	5	101,50

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	132,75	5½
Berliner Handelsges.	174,30	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	311,50	5
Bremer Bank	—	5½
Bresl. Discontbank	111,00	6½
Danziger Privatbank	137,75	8½
Darmstädter Bank	165,90	9
Deutsche Genossensch.-B.	131,00	7½
do. Bank	169,00	9
do. Effecten u. W.	128,00	10
do. Reichsbank	137,80	5,40
do. Hypoth.-Bank	113,90	6½
Disconto-Command.	232,25	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	89,10	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	7½
Hannöversche Bank	115,90	4½
Königsb. Vereins-Bank	108,10	6
Lübecker Comm.-Bank	117,60	6½
Magdebg. Privat-Bank	117,00	4 9/10
Meininger Hypoth.-B.	102,50	5
Norddeutsche Bank	168,40	10
Oesterr. Credit-Anstalt	170,25	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	15,90	0
Posener Provinz.-Bank	114,50	5½
Preuß. Boden-Credit	120,50	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	152,75	9½
Schaffhaus. Bankverein	112,60	4
Schlesischer Bankverein	127,00	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	153,10	6½
Danziger Oelmühle	145,00	12
do. Prioritäts-Act.	130,10	10
Neufeldt-Metallwaaren	125,50	—
Actien der Colonia	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	15699	60
Bauverein Passage	83,50	3
Deutsche Baugesellschaft	106,00	7
A. B. Omnibusgesellsch.	209,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	258,60	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	114,90	—
Wilhelmshütte	110,00	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	105,00	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	147,60	—
Stolberg, Zink	67,90	2½
do. St.-Pr.	127,75	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 17. März.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,65
do.	2 Mon.	2½	168,05
London	8 Tg.	4½	20,40
do.	3 Mon.	4½	20,27
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3½	80,85
do.	2 Mon.	3½	80,50
Wien	8 Tg.	4	170,80
do.	2 Mon.	4	170,00
Petersburg	3 Wch.	5½	219,80
do.	3 Mon.	5½	217,75
Warschau	8 Tg.	5½	220,30

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,25
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten	20,385
Französische Banknoten	80,9[illegible]
Oesterreichische Banknoten	171,00
Russische Banknoten	220,60

Heute wurde uns ein gesundes Mädchen geboren.

Marienburg, d. 17. März 1890.

Hermann Loewens und Frau.

Die Verlobung unserer Tochter Martha mit dem Kaufmann Herrn Ernst Claaszen in Danzig beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. (735

März 1890.

Grabowo b. Klahrheim i. Westpr.

A. Steinmeyer u. Frau geb. Suhren.

Martha Steinmeyer,
Ernst Claaszen,
Verlobte.

Grabowo. Danzig.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden meine einzige, unvergeßliche Tochter, unsere geliebte Schwester, Schwägerin, Nichte und Cousine,

Valeska Ehrenreich.

Dieses zeigt um stille Theilnahme bittend tief betrübt an

Die so schwer geprüfte, tief gebeugte Mutter.

Danzig, 18. März 1890.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Katharinen-Kirchhofs aus statt. (740

Die Beerdigung der Frau Amalie Beckmann findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Himmelfahrtskirchhofes aus statt. (659

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff **Stadt Lübeck**, Capitain **Krause** auf der Reise von Lübeck nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 19. März cr.,
Vorm. 9½ Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt Nr. 43, anberaumt.

Danzig, den 18. März 1890.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Strom- und Seeschiffahrt wird von uns mit dem heutigen Tage für eröffnet erklärt.

Danzig, den 18. März 1890.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Damme.

Die im Specialtarif für die Beförderung von Bauholz etc. von Stationen der russischen Südwestbahnen nach Marienburg, Danzig und Neufahrwasser vom 25./13. November 1884 aufgeführten Rubel-Schnittsätze sind von einigen Stationen ermäßigt worden.

Nähere Auskunft ertheilen die betheiligten Güter-Expeditionen, sowie die unterzeichnete Verwaltung. (697

Die Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.
Namens der betheiligten Verwaltungen.

Auction Hintergasse 16.

Freitag, den 21. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich **1 Concertflügel, 1 antiken Schrank,** 1 eingelegten Tisch mit 8 Stühlen und herrschaftliches Mobiliar für mehrere Zimmer passend an den Meistbietenden versteigern.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator. (684

Pferde-Auction.

Ueberzählige Pferde werden wir **Sonnabend, d. 22. März cr.,** **Vormittags 11 Uhr,** auf dem Hofe unseres städtischen Depots in der Lenzgasse meistbietend verkaufen. (634

Danziger Straßen-Eisenbahn.

Pfandleih-Auction.

Donnerstag, den 20. März, findet die Auction von Herrn **Flatow, Breitgasse Nr. 110,** im Gewerbehause, Heil. Geistgasse Nr. 82 statt. Pfandnummern von 3858 bis 8005.

W. Ewald,
Königl. vereid. Auctionator und Gerichts-Taxator.



Dampfboot-Verbindung.

Danzig – Plehnendorf, Rothebude, Schöneberg.

Zur Aufnahme von Waaren liegen unsere Dampfer täglich von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr am

Rähmthor

bereit; nicht am Krahnthor.

Gebr. Habermann.

Loose der Deutschen Krieger-Waisenhaus-Lotterie à M 1. Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3 bei (738

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Lotterie

zur Beschaffung der Mittel für die Niederlegung der Schloßfreiheit.

Die Erneuerung der Loose der obigen Lotterie zur 2. Klasse erfolgt bei der Stelle, bei welcher das Loos zur ersten Klasse gekauft ist, in der Zeit vom 18. März bis 1. April cr., Abends 6 Uhr. Mit Ablauf dieser Frist geht das Anrecht zur Erneuerung verloren. Die Inhaber der Loose werden ersucht, im eigenen Interesse die Erneuerung zeitig zu bewirken, damit nicht durch übergroßen Andrang in den letzten Tagen der Frist die Abfertigung erschwert wird. (467

Berliner Handels-Gesellschaft.	Bank für Handel und Industrie.
Deutsche Bank.	Dresdner Bank.
Mendelssohn & Cie.	Robert Warschauer & Cie.

Nach Christiania

S/S Dido.
Expedition 19./21. cr

Nach Bergen

(mit Durchfrachten nach ganz Norwegen)

S/S Alpha.
Expedition 27./29. cr.

Güteranmeldungen erbittet

E. Jörgensen.

Die Mitglieder der hiesigen Kasino-Gesellschaft werden nach § 19 des Gesellschafts-Statuts zu einer **General-Versammlung** auf

Sonnabend, den 22. d. M.,
Abends 7½ Uhr,

im Gesellschafts-Lokale, hierselbst eingeladen.

Danzig, den 15. März 1890.

Der Vorstand der Casino-Gesellschaft.

In meinem Verlage erschien und auch in allen Buchhandlungen zu haben:

Adreßbuch von Danzig pro 1890,

geb. 7,50 M, geh. 7 M.

Franz Axt's Verlag,
689) Hundegasse 124.

Klavier-Unterricht.

Zur Annahme neuer Schüler bin täglich bereit. (663

Clara Dufke,
geprüfte Klavierlehrerin,
1. Damm 4, 1 Tr.

Echte Kieler Sprotten,
80 Pf. à Pfd.,
Kieler Bücklinge,
3 Stück 25 Pf.,
Gothaer Cervelatwurst
in bekannt bester Qualität,
echte Christiania Anchovis,
russische Sardinen,
a Glas 50 Pf., neue Sendung, empfiehlt (728

F. E. Gossing.
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.

---

22 Holzmarkt 22

Neue Sendung eingetroffen
echte Teltower Dauer-Rübchen,
pro ℔ 20 ₰, 5 ℔ 80 ₰,
ferner empfing soeben (730
italienischen Blumenkohl
in vorzüglicher Qualität.

Rudolf Baecker,
Inhaber: Egmont Reischke,
22 Holzmarkt 22.

Hochfeinste Tafelbutter,
täglich frisch, per Pfd. M 1,40,
Hochfeine Gutsbutter,
mehrere mal wöchentlich frisch, per Pfd. M 1,20,
sehr fette reine Kochbutter,
per Pfd. M 1,10
empfiehlt (687

Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47,
Ecke der Kuhgasse.

Große Maränen,
heute frisch geräuchert empfehlen und versenden

Alex. Heilmann & Co.,
736) Scheibenrittergasse 9.

Feinste Copirtinte,
a Fl. 30 Pfg. sowie ausgewogen empfiehlt

Hans Opitz,
Droguerie u. Parfümerie,
Gr. Krämergasse 6. (715

6–7000 Mark werden zwar nicht zur ersten aber sonst sehr sicheren Stelle gesucht. Gef. Adressen w. unter Nr. 601 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Delicaten Räucher-Lachs
frisch aus dem Rauch,
Pommersche Spickbrüste
neue Sendung, mit Knochen 1,30 M per ℔, ohne Knoch. 1,50 M p. ℔.
Hochf. neuen Elb-Caviar,
Leber-Trüffel-, Gothaer und Pomm. Cervelat-Wurst,
feinste Kronen-Hummer
in ¹/₁ ℔- und ½ ℔-Dosen, sehr billig,
Echte russ. Sardinen,
Norweg. Kräuter-Anchovis
zu herabg. Preis. räumungshalber empfiehlt (749

Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Beleuchtungs-Gegenstände bei
Jacob H. Loewinsohn,
7201) 9, Wollwebergasse 9.

Kasten u. Cassetten
bei Jacob H. Loewinsohn,
7201) 9, Wollwebergasse 9.

Seidel und Humpen
bei Jacob H. Loewinsohn,
7201) 9, Wollwebergasse 9.

Albums
bei Jacob H. Loewinsohn,
7201) 9, Wollwebergasse 9.

Benedictiner
in ¹/₁, ½, ¼ Flaschen,
Chartreuse
in ¹/₁ und ½ Flaschen
in hochfeiner Qualität
offerirt (168

Julius v. Götzen,
Hundegasse Nr. 105.

Zu Festlichkeiten
empfehle leihweise:
Tische, Stühle, Tischgedecke, Garderobenhalter, Meißen. Tafelservice, Alfenide-Bestecke, sämmtliche Glas- u. Porzellangeschirre, sowie Beleuchtungs-Gegenstände zu billigen Preisen.

Therese Kühl,
Langenmarkt 38,
Ecke der Kürschnergasse.

Bierapparate, alt und neu, für Kohlensäure u. Luft billigst. Hopf, Mattkauschegasse 10.

Zur Frühjahrsbestellung
empfehlen
Superphosphat
unter vollen Garantien für den Gehalt.

Hodam & Ressler,
Danzig. (9277

5–6000 Ctr. Speise- und Saat-Kartoffeln,
Dabersche, Schneeflocken- und Rosenkartoffeln verkauft (671

Dom. Gr. Golmkau
per Gobbowitz.

Mehrere große, wie kleine Güter, Gasthöfe, Geschäftshäuser, Brauereien, Kupferschmiedereien weiset zum Ankauf nach Schulemann in Hohenstein, Ostpr. (9649

Heiraths-Gesuch

Ein solider und praktischer Landwirth, 32 Jahre alt, evang., Vermögen 6500 M, wünscht sich zu verheirathen. Damen oder kinderlose Wittwen, die solid u. wirthschaftlich sind, Alter b. zu 30 Jah., mit gleichem Vermögen, auch mehr, die geneigt sind eine Ehe einzugehen, werden gebeten ihre Adresse nebst Photographie unter Nr. 640 der Expedition dieser Zeitung einzusenden. Strengste Discretion. Suchender wünscht sich anzukaufen oder zu übernehmen. Vermittler ausgeschlossen.

Ein pensionirter Locomotiv-Führer,
40 Jahre alt, sucht per 1. April cr. Stellung im Maschinenfach, resp. als Aufseher oder dergleichen.

Gefl. Offerten u. Nr. 578 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für eine Landwirthschaft von 870 M. pr., oder 5¾ Hufen culm., wird für die nächste Zeit ein tüchtig. energischer Inspektor gesucht. Derselbe muß sich in der Lage befinden, selbstständig die Wirthschaft zu leiten, auch in der Buchführung nicht unerfahren sein.

Einsendung v. Zeugnißabschriften erwünscht. Ad. in der Expedit. dies. Ztg. zu erfragen. (630

Gelesenste Zeitung Deutschlands.		Probe-Nummern gratis und franko.

Berliner Tageblatt
und Handels-Zeitung

mit Effecten-Verlosungsliste nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: Illustr. Witzblatt „ULK", belletr. Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle", feuilletonistisches Beiblatt „Der Zeitgeist", Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und „Hauswirthschaft". Wöchentlich 13 mal erscheinend.

Durch seinen reichhaltigen, gediegenen Inhalt, sowie durch raschefte u. zuverlässige Berichterstattung hat sich das „Berliner Tageblatt" die besondere Gunst der

gebildeten Gesellschaftskreise

erworben. Unter Mitarbeitschaft gediegener Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Litteratur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin, erscheinen im „Berliner Tageblatt" regelmäßig

werthvolle Original-Feuilletons,

welche vom gebildeten Publikum besonders geschätzt werden. In Folge seines ausgedehnten Leserkreises in Deutschland und im Auslande ist das „Berliner Tageblatt" die am meisten verbreitete

große deutsche Zeitung

geworden; das „Berliner Tageblatt" entspricht aber auch allen Anforderungen, welche man an eine solche zu stellen berechtigt ist, in vollem Maaße. In den Theaterfeuilletons von Dr. Paul Lindau werden die Aufführungen der bedeutenden Berliner Theater einer eingehenden Beurtheilung gewürdigt, während in dem täglichen Feuilleton die Original-Romane der hervorragendsten Autoren Aufnahme finden, so erscheinen im nächsten Quartal folgende höchst fesselnde Erzählungen:

Richard Voss, „Der Tugendpreis"	Konrad Telmann, „Ruggiero, der Brigant"
Ewald Aug. König,	„Auf der schwarzen Liste".

Man abonnirt auf das täglich 2 mal in einer Abend- und Morgenausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung" nebst seinen 4 Separat-Beiblättern bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches für alle 5 Blätter zusammen für 5 M 25 ₰ vierteljährlich. Anfang April erhalten alle Abonnenten gratis einen sorgfältig bearbeiteten mit biographischen Notizen versehenen (612

Reichstags-Almanach.

Städtisches Gymnasium.

Sonntag, den 23. März, Abends 7½ Uhr:

„Am Kyffhäuser"

Vaterländisches Festspiel mit Streichorchester, Gesangchor, Pianoforte, Trommler- und Pfeiferchor etc., ausgeführt von Schülern des Städt. Gymnasiums unter Leitung ihres Gesanglehrers Herrn v. Kisielnicki.

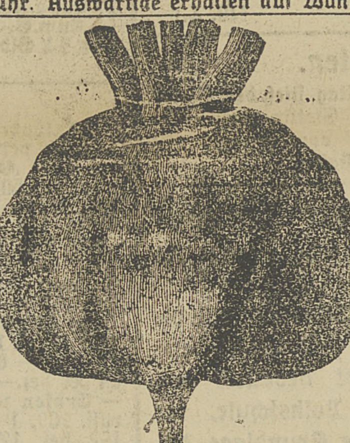
Der Ertrag ist zur Anschaffung einer kleinen Orgel für genannte Anstalt bestimmt.

Nummerirte Sitzplätze à 1,50 M, Stehplätze a 75 Pf., sind beim Castellan des Gymnasiums zu haben. (586

Hals-, Lungen- und Nervenleiden, Gicht, Steinleiden, Blutarmuth, Bleichsucht, Scrophulose behandle und heile mit den während meiner 2jähr. Studien in verschiedenen Sanatorien Italiens und Süd-Deutschlands erworbenen reichen medizinischen Kenntnissen.

A. Otterson, Spezialist,
Beutlergasse 5, 2. Etage.

Sprechstunden: Vormittags von 8–10, Nachmittags von 2–4 Uhr. Auswärtige erhalten auf Wunsch Aufnah. Prosp. a. Erf. grat.



Die Gärtnerei

von

Otto F. Bauer,
Danzig,
Neugarten 31 und Milchkannengasse Nr. 7

empfiehlt z. Frühjahrs-Saison sämmtliche Blumen- und Gemüse-Sämereien, in nur bester Qualität.

Von Runkelrüben führe nur echten direct bezogenen Samen.

Der Samen-Verkauf findet nur Milchkannengasse 7 statt, jedoch werden auch Bestellungen in der Gärtnerei entgegen genommen.

Preisverzeichnisse auf Verlangen gratis und franco. (9279

Nur noch 14 Tage

dauert der Ausverkauf meines

Gold- und Silberwaaren-Lagers

und verkaufe ich à tout prix:

Corall- und Granatwaaren, Ringe, Armbänder, Halsketten, Uhrketten, Alfenidewaaren, passend zu Hochzeits-, Pathen- und Confirmations-Geschenken.

Ferner sehr billig 1 eleganter Ladentisch, 1 Goldwaage, 1 Regulator, 2 eiserne Thüren, 1 elektrischer Klingelzug.

E. Kasemann,
Breitgasse Nr. 128/129,
742) am Holzmarkt.

Korkschneiderei mit Maschinenbetrieb,
Danzig, Böttchergasse 18.

Wein-, Bier-, Selter-, Liqueur- Medizin-Korke von 1 M per Mille an, Faß-Korke, Conservengläserkorke, Kork-Platten, Kork-Sohlen, Metall-Kapseln, Flaschenlack in allen Farben. Korkmaschinen und Holzkrähne von 30 ₰ an empfiehlt (724

Walter Moritz, Böttchergasse 18, Ecke Paradiesgasse.

Photographisches Atelier
Rud. Rogorsch, Vorst. Graben 56.

1 Dtzd. Visit-Karten von 5 M an,
½ - Cabinet - 10 - - (681

Patzenhöfer-Bier
20 Flaschen für 3 M empfiehlt
5309) **Robert Krüger, Hundegasse 34.**

Auction mit Amerikanischem Schmalz.

Mittwoch, den 19. März 1890, Vormittags 10 Uhr, sollen in der Niederlage des Königlichen Seepackhofes hierselbst öffentlich meistbietend durch Unterzeichneten — für Rechnung wen es angeht — versteigert werden:

300 Fässer amerikanisches Schmalz, Marke „Globelard",

unverzollt. (376

Ehrlich.

---

1 Gastwirthschaft
oder Colonialwaarengeschäft wird zu kaufen oder pachten gesucht.

Gefl. Offerten unter Nr. 675 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein neues, nur 1 Jahr benutztes

Pianino,

Todesfalls halber unt. Kostenpreis zu verkaufen. Wo, erfährt man Poggenpfuhl 19 2 Treppen. (494

Frische große und andere Maränen, Mittwoch Vormittag am Theater, Nachmittag Kl. Mühlengasse 7–9; ebenda frisch geräucherte. (682

---

10 Billards

mit allem Zubehör, in gutem gebrauchten Zustande sind billig auch auf Abzahlung zu verkaufen bei

Carl Volkmann,
685) Heilige Geistgasse 104.

Heirath!

Ein Landwirth, 27 Jahre alt, aus feiner Familie, der das väterliche Gut übernehmen soll, möchte sich verheirathen. Junge Damen, doch nur aus guter Familie, mit disponiblem Vermögen, die geneigt wären, seine Bekanntschaft zu machen, werden höflichst ersucht, ihre Adresse, unter Nr. 676 in der Expedition der Danziger Zeitung niederzulegen.

Zwischenhändler verbeten. Discretion selbstverständlich.

Eine tüchtige

Verkäuferin,

in der Manufacturwaaren- und Wäschebranche vertraut sucht

Hermann Ferner,
723) Altst. Graben 108.

Die von Herrn **Behrend** seit 7 Jahren inne gehabte

Reisestelle,

ist sofort neu zu besetzen.

Meldungen erbittet **Theodor Budweck, Elbing.** (679

Bureauvorsteherstelle bei einem Rechtsanwalt wird ges. Offerten unter Nr. 674 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Eine Lehrlingsstelle
ist vacant bei
Wenzel & Mühle.

Empfehle ein achtbares Mädchen (Lehrerstochter) in den 20er Jahren, selb. hat die Landwirthsch. gelernt, als Stütze der Hausfrau, außerdem eine erfahrene Kinderfrau, beide mit sehr guten Attesten. **A. Weinacht,** Brodbänkengasse 51, 1 Treppe. (658

Ges. zweites Fräulein unter 20 J., w. h. Schule durchgemacht, Fertigk. im Rechnen und Schreiben hat und verwerten sowie Häuslichkeit erlernen möchte. Gute Herkunft bedingt, voller Fam.-Anschluß u. Anf. 10 M monatl. gewährt. Photogr. erw., etwas Musikal. vorgez. u. eigenh. Off. erb. an Frau Bau-Inspektor in Mohrungen Ostpr. (616

Zum 1. April eine

Pension gesucht.

Off. mit Preisang. p. Monat u. Nr. 678 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Zum Oktober suche ich eine Wohnung von 4–5 Zimmern nebst Zubehör am Holzmarkt oder in dessen Nähe.

Adr. erb. Langgarten 101. (694
v. Henking, Amtsgerichtsrath.

Eine gepr. Kindergärtnerin

1. Klasse, aus achtbarer Familie, die bereits mehrere Jahre in Stellung war, sucht Engagement. Gefl. Offerten unter Nr. 297 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Langgasse 42

ist die I. Etage von gleich oder später zu vermiethen. Näheres im **Cafe Central.** (620

Eine freundliche herrschaftliche Wohnung, v. 3 resp. 4 Zimmern, mit eigenem Garten und allem Zubehör, per April auch später zu vermiethen Mottlauerg. 13, II. Näheres bei Herrn Schmidt, Hundegasse 88, 1. Treppe. (709

Böttchergasse, in herrschaftl. Hause, 1. Etage, 2 Zimmer, Kabinete und Zubehör, z. 1. April zu vermiethen. Näheres Fleischergasse 9, 3. Etage, von 10–1 Uhr.

Fein möbl. Zimmer Hundeg. 118.

Versetzungshalber,

ist die stets von höh. Offizieren bewohnte 1. Etage, Heumarkt 8 zu verm. Näh. Vorst. Graben 47 I.

Altst. Grab. 107–109 ist die 1. Etg., 5 Zimm., Entr., Küche u. a. Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Miethspr. 800 M. Näheres Holzmarkt 5, parterre.

Eine frdl. Vorderst mit Nebenst., hell Küche, Entree, Boden, Keller, Wasserl. und Bequeml., ist an ruh. kinderl. Leute von sofort zu verm. Scheibenritterg. 9. Näh. p.

Herrschaftliche Wohnung

7 Zimmer, reichlich. Nebengelaß, versetzungshalber sofort zu verm. **Sandgrube 28.**

Auskunft daselbst bei Kuleisa und Langgarten 110. (120

Ein Geschäftskeller, passend zur Meierei und Mangelgeschäft auf der Altstadt ist zu vermiethen. Näh. Thornscher Weg 5, 2. Etage.

Portechaiseng. 6 sind eleg. möbl. Zimmer, a. W. m. Burschengel. z. 1. April zu verm. P. Uhwaldt.

Hundegasse 29, 2 Etage, 600 M, zu verm. Bes. 10 bis 1 Uhr.

Heil. Geistgasse 120, 2 Tr. finden 1–2 Knaben welche die höh. Schule besuchen b. u. g. Pension.

Heil. Geistgasse 120, sind eleg. möbl. Zimmer zu vermiethen. Auf Wunsch Burschengelaß. (744

Loge Eugenia.

Sonntag, den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr. (743

Gesellschafts-Abend.

Nautischer Verein.

Freitag, den 21. März 1890, Abends 7 Uhr,

Versammlung

im Hause Langenmarkt Nr. 45.

Tagesordnung:

Die projektirten Bau- und Betriebseinrichtungen des Nordostseekanals. (662

Zinglershöhe

sind herrschaftliche Wohnungen von 2 u. mehreren Stuben nebst Zubehör, von 90 bis 360 M zu vermiethen. (738

Kaiserhof.

Erlaubt sich seine eleganten Localitäten, sowie seinen anerkannt vorzüglichen Mittagstisch und guten Biere ergebenst in Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll
664) A. Rutkowski.

Café Ludwig, Halbe Allee.

Mittwoch, den 19. März, Nachm. **frische Waffeln.**

Kaiser-Panorama.

Schluß der Saison am 23. März.
Letzte Reise:
Das Berner Oberland.

Café Gelonke.

Olivaer Thor 10.
Jeden Mittwoch

Kaffee-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Hotel Preußischer Hof.

Mittwoch, den 19., Abds. 8 Uhr:
Großes
Extra-Frei-Concert.
Anstich von Höcherlbräu.
(Bock).

686) A. Eder.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 20. März:

22. Sinfonie-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
Dirigent Herr C. Theil.

(U. A.: Iphigenia-Ouverture v. Gluck, Du bist die Ruh v. Schubert. Auf Wunsch: Lohengrin-Fantasie v. Wagner, G-moll-Sinfonie v. Mozart etc.)

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.

726) C. Bodenburg.

Das 23. Sinfonie-Concert findet nicht Donnerstag, den 27., sondern Dienstag, den 25. März statt.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 19. März cr.:

Künstler-Vorstellung
mit
neuem Personal.

Mr. Schalla,
Instrumental-Humorist, mit seiner 17 Fuß langen Posaune.
Mr. Harry,
Verwandlungs-Künstler.
Frl. Erlanda,
dänische Chansonnette.
Herr Paul Batty
mit seinem vorzüglich dressirten Bären.
Damen-Terzett Fidelitas.
Fräulein Ella Edelmann,
Walzersängerin.
Herr Geldner, u. Herr Runkel,
Gesangs- und Charakterkomiker.

Stadttheater.

Mittwoch, den 19. März: Passepartout A. Zweites und vorletztes Gastspiel der königl. bayr. Hofschauspielerin Magda Irschik. Die nordische Heerfahrt. Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.

Donnerstag, den 20. März: Passepartout B. Der Bettelstudent. Operette in 3 Akten von Millöcker.

Freitag, den 21. März: Passepartout C. Letztes Gastspiel der königlich bayrischen Hofschauspielerin Magda Irschik. Die Geier-Wally. Schauspiel in 4 Akten von Wilhelmine von Hillern.

Sonnabend, d. 22. März: Passepartout D. Der Troubadour. Oper in 4 Akten von Verdi. Hierauf: Die Puppenfee.

Sonntag, den 23. März, Nachmittags 4 Uhr. Passepart. E. Bei halben Opernpreisen. Der Mikado.

Abends 7½ Uhr: Passepart. E. Der Bummelfritze. Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten.

Auf dem Wege von Neugarten bis Lastadie 4, ist am Sonntag, den 16. d. Mts., Abends 10–11 Uhr eine

Brosche mit Goldtopas

in goldener Fassung verloren. Gegen 10 M Belohnung abzugeben Lastadie 4 2 Treppen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18197 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 18. März 1890.

Abgeordnetenhaus.

30. Sitzung vom 17. März.

Zweite Berathung des **Etats der Bergwerksverwaltung.** Tit. 2.

Abg. **Szumla** (Centr.) tritt in die am Sonnabend geschlossene Strikedebatte wieder ein und führt gegen den Abg. Ritter aus, daß der Strike in den fiskalischen Gruben nicht von Westfalen hineingetragen, sondern nach einer Lohnherabsetzung eingetreten sei.

Der **Präsident** erklärt es für unzulässig, daß heute die Sonnabend geschlossene Debatte wieder eröffnet werde.

Abg. **Szumla** behält sich seine Widerlegung dann für einen anderen Titel vor. — Aus demselben Grunde verzichtet Abg. **Metzner** (Centr.) für jetzt aufs Wort.

Geh. Rath **Lindig** bestreitet, daß Lohnherabsetzungen auf den fiskalischen Gruben unmittelbar vor Ausbruch des Strikes vorgekommen; nach seiner Kenntniß wäre solche vereinzelt im März eingetreten, also lange vor Ausbruch des Strikes.

Bei den Einnahmen aus den Hütten bedauert der

Abg. **Arendt** (freicons.), daß, was im vorigen Jahre bei dieser Gelegenheit hier über die Währungsfrage gesprochen, dann vom Staatssecretär v. Stephan im Herrenhause bespöttelt sei. Dies Haus habe das Recht, über diese wichtige Frage zu sprechen, wenn auch der Reichstag darüber beschließe. Ohne die Silberentwerthung hätte die fiskalische Silberproduction in Preußen jährlich 3,3 Mill. Mk. mehr Einnahme. 1873 hat die deutsche Silberproduction mehr als 100 Mill. Mk. verloren; dazu kommt noch der Verlust an den in Umlauf befindlichen Silbermünzen mit 300 Mill. Mk. ferner der Verlust an Schmucksachen und an den Werthpapieren, besonders österreichischen, so daß man ohne Uebertreibung sagen kann, daß durch die Silberentwerthung der deutsche Nationalwohlstand um eine Milliarde geschädigt ist. Ich hoffe, daß unser Finanzminister diese Frage aus der Welt schafft. Ich bin überzeugt, daß schließlich doch das heilige Ilion der Goldwährung dahinsinkt, wenn auch Hector Brömel es noch so sehr vertheidigt.

Abg. **Brömel** (freis.): Der Abg. Arendt wird den Eindruck seiner bimetallistischen Reden nicht verstärken, wenn er auch alljährlich das furchtbare Schuldconto der Goldwährung noch so sehr in die Höhe rechnet. Ich glaube heute auf seine phantastischen Berechnungen der Silberentwerthung um so weniger eingehen zu sollen, als die Actien des Bimetallismus von der speculativen Bewegung in der wirthschaftlichen Welt so gut wie garnicht berührt worden sind. Wir sind von einer Aenderung unseres Währungssystems heute entfernter denn je.

Abg. **Arendt**: Die Zukunft wird lehren, wer von uns beiden Recht hat. Ich werde unverdrossen in dieser Sache weiter arbeiten, weil ich überzeugt bin, daß das zum Besten des Vaterlandes ist. (Beifall rechts.)

Bei den Einnahmen aus den Salzwerken stellt

Abg. **Schultz-Lupitz** (freicons.) den Antrag: „Die Staatsregierung aufzufordern, für die Sicherung der deutschen Kalilagerstätten vor Wassersgefahr nöthigenfalls auf gesetzgeberischem Wege Sorge zu tragen.“ Es handle sich um den Schutz eines für die Landwirthschaft zur Verbesserung des Bodens höchst wichtigen Products, um einen werthvollen Schatz, der gehütet werden müsse. Er (Redner) wisse die Vorzüge des Kainits am besten zu würdigen, denn es sei ihm gelungen, aus Lüneburger Heideland einen blühenden Garten zu machen. (Beifall rechts.)

Abg. **Drawe** hat die Erfolge des Vorredners mit dem Kainit auf dessen Besitzungen aus eigener Anschauung kennen gelernt, er ist deshalb für den Betrag, möchte es aber der Regierung überlassen, auf welchem Wege sie eine Abhilfe schaffen will. Er beantragt deshalb, aus dem Antrage Schultz die Worte „nöthigenfalls auf gesetzgeberischen Wege“ zu streichen.

Abg. **Sombart** (n.-l.) und Abg. **Rickert** schließen sich diesen Ausführungen an.

Abg. **Schultz** ist mit der gewünschten Streichung einverstanden, worauf sein Antrag angenommen und der Titel bewilligt wird.

Bei den Ausgaben für die Bergwerksdirection in Saarbrücken bemerkt

Abg. **Lehmann** (Centr.): Auf die Debatte über den Strike will ich nicht eingehen, nachdem von höchster Stelle das Wort gesprochen worden ist, daß aus diesen fiskalischen Werken Musteranstalten gemacht werden sollen. Wünschenswerth ist es, daß die Bergswerksdirectoren entlastet und mehr Betriebsbeamte eingestellt werden, ferner daß den Steigern Beamtenqualität verliehen werde. Das Vertrauen der Bergleute zu den Steigern wird vermehrt, wenn dieselben eine selbstständige Stellung einnehmen. Endlich ist ein weniger schneidiges Vorgehen gegen die Bergleute zu wünschen.

Abg. **Olzem** (nat.-lib.) schließt sich dem Wunsche auf Verleihung der Beamtenqualität an die Steiger an.

Abg. **Dasbach** (Centr.) wendet sich gegen eine Aeußerung des Abg. Grafen Limburg-Stirum, daß ohne böswillige Verhetzung ein Ausstand nicht entstanden sein würde. Das ist unrichtig; es bedurfte gar keiner Aufhetzung von außen; die bloße Thatsache, daß die Bergwerksdirection die vertrauliche Aeußerung eines Bergmannes benutzt, um ihn vor Gericht zu ziehen, mußte die Leute bis in die innersten Fasern erbittern.

Bei den Ausgaben für Betriebslöhne der Bergwerksbeamten und Arbeiter u. s. w. kommt

Abg. **Szmula** auf die ihm vorhin von dem Regierungs-Commissar gewordene schroffe Zurückweisung seiner Behauptung zurück, daß unmittelbar vor dem Ausbruch des Strikes auf fiskalischen Gruben und Hütten Lohnkürzungen vorgenommen worden seien. Er sei in der Lage, den urkundlichen Beweis der Wahrheit dafür anzutreten. Es war entschieden eine große Unklugheit, mit solchen Herabsetzungen auch dann noch vorzugehen, als schon große Gährung unter den Arbeitern vorhanden war.

Geh. Rath **Lindig** muß bei seiner vorigen Ausführung verbleiben, ohne auf die vom Vorredner als Urkunde verlesenen Briefe Werth legen zu können.

Bei den Verwaltungskosten „Ausgaben für die Ministerialabtheilung für das Bergwesen“ bemerkt

Abg. **Stötzel** (Centr.): Die Behauptung, daß der vorjährige Strike von den Socialdemokraten hervorgerufen worden sei, kann ich für zutreffend nicht halten; von 100 Bergleuten, welche die Kaiser-Deputirten gewählt haben, haben 99 nicht gewußt, daß sie Socialdemokraten gewählt haben. Die Bewegung unter den Bergleuten war seit Jahren vorhanden, sie ist allerdings plötzlich zum Ausbruch gekommen, aber dazu haben die Socialdemokraten sehr wenig gethan; wenn das Faß voll ist, genügt eben ein Tropfen, um es überlaufen zu lassen. Die Hauptbeschwerde richte sich gegen die willkürliche Abreißung der Gebinge, hier müßten schriftliche Festsetzungen zur Regel werden, damit die Bergleute vor Schaden bewahrt werden; desgleichen müßte das Wagennullen fortfallen oder aber der Werth der genullten Kohle oder der Förderung den Arbeitern in deutlicherer Weise als bisher zu Gute kommen. Alles aber nütze nichts ohne die Grundlage alles Gedeihens und aller friedlichen Entwickelung: die Arbeiter müssen auf christlichem Boden erhalten werden. (Beifall im Centrum.)

Das Kapitel wird bewilligt, ebenso die Ausgaben dieses Etats.

Nächste Sitzung: **Dienstag.**

Danzig, 18. März.

* **[Patent.]** Von Herrn Max Laudel in Danzig ist auf einen Eisschrank mit herausdrehbarem Eiskasten ein Patent angemeldet worden.

* **[100 Mark Belohnung]** hat das hiesige königl. Eisenbahn-Betriebsamt jetzt auf die Entdeckung derjenigen Person ausgesetzt, welche am 17. Februar den von Carthaus nach Danzig fahrenden Abendzug zwischen Kahlbude und Bölkau dadurch gefährdet hat, daß ein 50 Kilogramm schwerer Stein auf die Schienen gelegt wurde.

* **[Bildungsverein.]** In der gestrigen Sitzung hielt Herr Lehrer **Opitz** einen Vortrag über „Momente der Erziehung aus dem Leben der alten Deutschen“. Von einer Erziehung im Sinne unserer Zeit könne man erst seit Karl dem Großen reden. In früheren Zeiten habe sich die Erziehung bei den Knaben lediglich auf Ausbildung des Körpers zu kriegerischer und in geringerem Maße zu technischer Fertigkeit, bei den Mädchen auf die Fertigkeit, häusliche Arbeiten zu verrichten, erstreckt. Da über die Art und Weise des Unterrichts aus diesen Zeiten eine Kunde nicht an uns gelangt sei, so müsse man aus der Art des Familienlebens und der religiösen Vorstellungen auf die Ausbildung der Kinder schließen. Auf Grund der geschichtlichen und mythologischen Quellen entwarf sodann der Vortragende ein eingehendes Bild von dem Familienleben und der Naturanschauung unserer Vorfahren, um zu beweisen, daß in sittlicher Beziehung die Erziehung der Germanen auf einer verhältnißmäßig hohen Stufe gestanden habe.

* **[Deutsches Sängerfest.]** Nach den Mittheilungen, welche der geschäftsführende Ausschuß des preußischen Provinzial-Sängerbundes an die Einzelvereine ergehen läßt, steht die Genehmigung von Fahrpreisermäßigungen auf den österreichischen Bahnlinien für die Sänger in sicherer Aussicht. Bei den preußischen und deutschen Bahnen werden auch dahingehende Anträge gestellt werden. Für 78 vom Ausschuß angemeldete Sänger werden in Wien Freiquartiere erbeten, während 79 Theilnehmer dafür selbst sorgen.

* **[Städtisches Leihamt.]** Bei der heutigen Monatsrevision betrug der Pfänderbestand 23 548 Stück, beliehen mit 201 253 Mk. (gegen 23 425 Pfänder mit 199 971 Mk. Pfandsumme um Mitte Februar).

[Polizeibericht vom 18. März.] Verhaftet: 2 Arbeiter, 1 Wittwe wegen Diebstahls, 5 Obdachlose, 2 Bettler, 1 Betrunkener, 20 Dirnen. — Gestohlen: 1 Portemonnaie enthaltend 40 Mark. — Gefunden: 1 Bund Schlüssel, abzuholen von der Polizei-Direction.

Tiegenhof, 17. März. Vorgestern schoß sich der Fleischergeselle Martin Hennig eine **Revolverkugel** in den **Mund**, die im Halse stecken blieb. Heute ist derselbe an den Folgen der Verwundung gestorben. Andere Fleischergesellen hatten den H. damit geneckt, daß er 4 Jahre habe lernen müssen und doch kein ordentlicher Geselle sei. Diese Neckereien sollen das Motiv zum Selbstmorde gewesen sein. (T. W.)

♂ **Stuhm**, 17. März. Der am 22. Februar wegen Beschlußunfähigkeit nicht abgehaltene **Kreistag** wird mit derselben Tagesordnung am 2. April stattfinden.

♂ **Marienwerder**, 17. März. Die hiesigen **Zimmergesellen**, welche am Donnerstag wegen Lohndifferenzen die Arbeit niederlegten, setzen auch in der neuen Woche den **Strike** fort. Sie verlangen 25 bis 27 Pfg. pro Stunde bei elfstündiger Arbeitszeit, — eine Forderung, welche die Meister zwar einzelnen, aber nicht der Gesammtheit der Gesellen bewilligen wollen. Der Strike ist insofern sehr störend, als die Gesellen jetzt gerade bei militärischen Bauten beschäftigt waren. Der große Stall für einen Theil der Pferde der hier zum 1. April einrückenden **Artillerie-Abtheilung** ist zwar nahezu fertig, dagegen ist der Kanonenschuppen, und vor allem das Proviantamts-Magazin der Vollendung noch sehr fern. Es ist noch nicht abzusehen, wie sich die entstandenen Schwierigkeiten lösen werden. — In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurden der bisherige Beigeordnete Herr Schweitzer und der Rathsherr Herr Rogacki wiedergewählt, ferner wurden die Herren Kaufmann O. Röttger und Rechtsanwalt Ulrich zu Rathsherren neugewählt.

s. **Flatow**, 18. März. Auf Veranlassung der königl. Regierung zu Marienwerder ist die hiesige allgemeine Innung der Frage bezüglich der strengeren Handhabung der **Meister- und Gesellenprüfungen** näher getreten und hat hierüber in ihrer gestrigen Sitzung einen Beschluß gefaßt, der weiterer Verbreitung werth ist. Es soll bei den Gesellenprüfungen bei der Freisprechung nicht allein auf ihre Fähigkeit in dem erlernten Fache, sondern ganz besonders auch auf ihre Schulkenntnisse gesehen werden und eine Prüfung hierin stattfinden. Lehrlinge, deren Ausbildung die Prüfungscommission für ungenügend, sei es in dem Fache, sei es in der allgemeinen Schulbildung, erachtet, werden von einem Viertel- bis zu einem ganzen Jahre in die Lehre zurückverwiesen. Trifft den Lehrmeister die Schuld der mangelhaften Bildung, sei es, daß dem Lehrlinge nicht die nöthige Zeit zum Besuch der Fortbildungsschule gelassen, sei es, daß er sich um die technische Fertigkeit im Handwerk nicht genügend bekümmert, so kann der Lehrling für die noch erforderlich erachtete Zeit bei anderen Meistern in die Lehre gegeben werden. — Am letzten Sonntag hielt die hiesige freiwillige Feuerwehr eine General-Versammlung ab, mit der die Feier des 11. Stiftungsfestes verbunden war. Zur Zeit gehören der Wehr 38 uniformirte Mitglieder an. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

m **Neumark**, 17. März. Der in der vergangenen Woche hier abgehaltene **Kreistag** bestätigte zunächst die Wahlen der zu Kreistagsmitgliedern gewählten Rittergutsbesitzer v. Jackowski-Gendzitz und v. d. Meden-Samplawa. Sodann wurde der Kreishaushaltsetat pro 1890/91 in Einnahme und Ausgabe auf 149 000 Mk., der Etat der Kreissparkasse auf 5300 Mk. festgesetzt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 17. März. **Getreidemarkt.** Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 185—194. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175—180, russ. loco ruhig, 114—124. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 69. — Spiritus ruhig, per März 22¼ Br., per April-Mai 22½ Br., per Mai-Juni 22½ Br., per August-September 24 Br. — Kaffee ruhig. — Petroleum ruhig. Standard white loco 6,75 Br., per August-Dezember 6,70 Br. Wetter: Warm.

Hamburg, 17. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 87¼, per Mai 87½, per Septbr. 86, per Dezbr. 82. Behauptet.

Hamburg, 17. März. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product. Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per März 12,30, per Mai 12,45, per Juli 12,65, per August 12,75. Matt.

Havre, 17. März. **Kaffee** Good average Santos per März 109,75, per Mai 110,25, per Sept. 109,00. Unregelmäßig.

Bremen, 17. März. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 6,70.

Frankfurt a. M., 17. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 263¾, Franzosen 186¾, Lombarden 106½, Aegypter —, 4% ungar. Goldrente 87, Gotthardbahn 164,20, Disconto-Commandit 228,30, Dresdener Bank 150,50, Gelsenkirchen 173,80. Etwas fester.

Wien, 17. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 87,90, do. 5% do. 102,10, do. Silberrente 88,00, 4% Goldrente 110,00, do. ungar. Goldr. 102,10, 5% Papierrente 98,55, 1860er Loose 139,75, Anglo-Aust. 154,25, Länderbank 223,80, Creditact. 311,75, Unionbank 249,75, ungar. Creditactien 348,75, Wiener Bankverein 120,00, Böhm. Westb. —, Böhm. Nordbahn 215,00, Busch. Eisenbahn 420,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 218,50, Nordbahn 2630,00, Franzosen 218,50, Galizier 195,50, Lemberg-Czern. 230,00, Lombarden 123,00, Nordwestbahn 203,00, Pardubitzer 171,25, Alp. Mont. Act. 98,25, Tabakactien 112,50, Amsterdamer Wechsel 98,65, Deutsche Plätze 58,60, Londoner Wechsel 119,35, Pariser Wechsel 47,27½, Napoleons 9,45, Marknoten 58,60, Russ. Banknoten 1,29½, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 17. März. **Getreidemarkt.** Weizen auf Termine höher, per März 199, per Mai 200, per — Roggen loco höher, auf Termine höher, per März 145—144, per Mai 140—141—142—143—144—143—142—143, per Oktbr. 134—135—134. —

Antwerpen, 17. März. **Getreidemarkt.** Weizen behpt. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste träge.

Antwerpen, 17. März. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17⅛ bez., 17¼ Br., per März 16¾ Br., per April 16⅞ Br., per Sept.-Dezbr. 17¼ bez., 17⅜ Br. Ruhig.

Paris, 17. März. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen behpt., per März 24,60, per April 24,50, per Mai-Juni 24,40, per Mai-August 24,25. — Roggen ruhig, per März 16,40, per Mai-August 15,90. — Mehl fest, per März 53,90, per April 53,10, per Mai-Juni 53,40, per Mai-August 53,60. — Rüböl weichend, per März 71,00, per April 71,00, per Mai-Juni 70,00, per Septbr.-Dezbr. 65,50. — Spiritus behpt., per März 36,00, per April 36,50, per Mai-August 37,25, per Sept.-Dezbr. 38,50. Wetter: Schön.

Paris, 17. März. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 92,45, 3% Rente 88,22½ ex, 4½% Anl. 106,02½, 5% italien. Rente 92,32½, österr. Goldr. 95, 4% ung. Goldrente 87¼, 4% Russen 1880 95,10, 4% Russen 1889 94,60, 4% unific. Aegypter 480,00, 4% span. äuß. Anleihe 73⅛, convert. Türken 18,30, türkische Loose 74,00, 5% priv. türk. Obligationen 487,50, Franzosen 465,00, Lombarden 287,50, Lomb. Prioritäten 319,00, Banque ottomane 543,75, Banque de Paris 790,00, Banque d'escompte 517,50, Credit foncier 1323,75, do. mobilier 480,00, Meridional-Act. —, Panamacanal-Act. 55,00, do. 5% Oblig. 42,00, Rio Tinto-Actien 401,25, Suezcanal-Actien 2330,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/16, Londoner Wechsel kurz 25,20½, Cheques a. London 25,22½, Compt. d'Escompte neue 612,00. Robinson 85.

London, 17. März. Engl. 2¾% Consols 97 5/16, preuß. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 91⅜, Lombarden 11 7/16, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 94¾, conv. Türken 18, österr. Silberrente 75, österr. Goldrente 84, 4% ungarische Goldrente 86¼, 4 % Spanier 73⅝, 5% privilegirte Aegypter 105½, 4% unific. Aegypter 94⅝, 3% garantirte Aegypter 100½, 4⅛ % ägypt. Tributanl. 98¼, 6% consol. Mexikaner 95½, Ottomanbank 11⅝, Suezactien 92, Canada-Pacific 74¾, De Beers-Actien neue 16¾, Rio Tinto 15⅞, Rubinen-Actien 9/16 % Agio, Silber —. Platz-Discont 2⅞ %.

London, 17. März. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 17. März. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Englischer Weizen reichlich vorhanden, ½ sh. niedriger als vorige Woche, fremder thätiger, russischer und indischer ¼ sh. theurer, Mehl und Gerste träge, Mais zu Gunsten der Käufer, Hafer ermattet, ½ sh. niedriger gegen letzte Woche, Stadtmehl 25—35.

London, 17. März. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 8. bis zum 14. März: Englischer Weizen 4899, fremder 28 254, engl. Gerste 1572, fremde 21 377, englische Malzgerste 17 372, fremde —, englischer Hafer 1671, fremder 34 058 Qrts. Engl. Mehl 16 617, fremdes 78 862 Sack und — Faß.

Glasgow, 17. März. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 9630 Tons gegen 8380 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 17. März. **Roheisen** (Schluß.) Mixed numbres warrants 50 sh. 9½ d.

Petersburg, 17. März. **Bankausweis.** Kassenbestand 70 439 000, Discontirte Wechsel 25 052 000, Vorschuß auf Waaren 519 000, do. auf öffentl. Fonds 4524000, do. auf Actien u. Obligationen 11 981 000, Contocurr. des Finanzministeriums 98 685 000, sonstige Contocurr. 33 715 000, verzinsliche Depots 27 645 000.

Newyork, 17. März. Wechsel auf London 4,81½. Rother Weizen loco 0,90¼, per März 0,88⅝, per April 0,88⅜, per Mai 0,88⅜. — Mehl loco 2,60 — Mais 0,37¾ — Fracht 4. — Zucker 5⅜.

Newyork, 17. März. Visibly Supply an Weizen 28 101 000 Bushels.

Produktenmärkte.

Stettin, 17. März. **Getreidemarkt.** Weizen fest, loco 180—188, do. per April-Mai 189,00, do. per Juni-Juli 191,00. — Roggen höher, loco 160—165 do. per April-Mai 166,00, do. per Juni-Juli 165,00 — Pomm. Hafer loco 157—164 — Rüböl still, per März 67,50, per April-Mai 67,00. — Spiritus fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 53,70 M mit 70 M Consumsteuer 34,70, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 34,00, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 35,30. Petroleum loco 11,90.

Berlin, 17. März. Weizen loco 180—198 M, gelb märk. 183—194,50 M ab Bahn, per April-Mai 195—198,50 M, per Mai-Juni 185—196,50—196,25 M, per Juni-Juli 195—196,50—196,25 M, per Juli-August 191—182 M, per Septbr.-Oktober 185—186,50 M — Roggen loco 167—175 M, inländ. 172—173 M ab Bahn und frei Wagen, per April-Mai 169,50—171,25 M, per Mai-Juni 167,25—169,75 M, per Juni-Juli 166—168,50 M, per Juli-August 161,50—162,75 M, per Septbr.-Oktbr. 157—158 M — Hafer loco 164—182 M, westpreuß. 168—171 M, pommerscher und uckerm. 170 bis 173 M fein pomm., uckermärker und mecklenb. 174 bis 179 M ab B., per April-Mai 163,50 bis 164,25 M, per Mai-Juni 161—162,50 M, per Juni-Juli 159,75—161,25 M per Juli-August 150,50—151 M, per Sept.-Oktbr. 144,50—145,25 M — Mais loco 122—128 M per April-Mai 105,50—107,50 M, per Mai-Juni 106,50—108,25 M, per Juni-Juli 109—110 M, per Juli-August 109,50—110,50 M, per September-Oktober 114—114,50 M — Gerste loco 142—210 M — Kartoffelmehl loco 15,50 M — Trockene Kartoffelstärke loco 15,50 M — Feuchte Kartoffelstärke per März 7,65 M — Erbsen loco Futterwaare 157—162 M, Kochwaare 165—210 M — Weizenmehl Nr. 00 26,25—24,25 M, Nr. 0 23,00—20,00 M — Roggenmehl Nr. 0 24,75—23,50 M, Nr. 0 u. 1 23—22,00 M, ff. Marken 25,60 M, per März 23,05—23,20 M, per März-April 23,05—23,20 M, per April-Mai 23,05—23,20 M, per Mai-Juni 23,05—23,20 M, per Juni-Juli 23,05—23,20 M — Petroleum loco 24,50 M — Rüböl loco ohne Faß 69,0 M, per März — M, per April-Mai 67,2—69,2 M, per Mai-Juni 65,8—67,5 M, per Sept.-Okt 56,2—57,2 M — Spiritus ohne Faß loco unv. (50 M) 54,0 M, mit Faß loco unv. (70 M) 34,5—34,4—34,5 M, per März — M, per April-Mai 34,0—34,2—34,1 M, per Mai-Juni 34,2—34,4—34,3 M, per Juni-Juli 34,6—34,7 M, per Juli-August 35,1—35,2 M, per August-Septbr. 35,4—35,6—35,5 M per Septbr.-Oktbr. 35,2—35,4—35,3 M — Eier per Schock 2,85—2,95 M

Magdeburg, 17. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 16,80, Kornzucker excl. 88 % 16,10, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 13,60. Unveränd. Brodraffinade I. 28,25. Gem. Raffinade mit Faß 27. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 12,32½ bez., 12,35 Br., per April 12,40 bez., 12,42½ Br., per Mai 12,50 bez. u. Br., per Juli 12,62½ Gd., 12,70 Br. Matt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 17. März. Wind: SO.

Angekommen: Ellida (SD.), Adamsen, Flensburg, leer. — Helsingoer (SD.), Hansen, Korsoer, leer. — Freda (SD.), Trapp, Wismar, leer. — Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter.

Gesegelt: Orient (SD.), Harcus, Leith, Güter.

18. März. Wind: SSO.

Angekommen: Jenny (SD.), Anderson, Blyth, Kohlen. Nichts in Sicht.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Ziehung der 1. Klasse der Schloßfreiheit-Lotterie.

17. März 1890.

Nur die Gewinne über **1000** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

163 [2000] 286 **1**067 110 [5000] 61 [2000] 387 [2000] 471 549 729 57 975 [3000] **2**195 [**30000**] 215 [2000] 523 638 [3000] 860 [2000] 63 [2000] 912 [2000] **3**646 55 79 898 **4**173 388 500 646 [**20 000**] 896 [2000] **5**050 [2000] 251 520 [10 000] 636 762 [**30 000**] 848 [3000] **6**015 106 20 318 559 890 **7**491 533 62 789 [2000] 92 [3000] **8**046 343 449 92 [3000] 99 540 [5000] 70 [2000] 744 [2000] **9**193 [3000] 419 [5000] 41 [**100 000**] 511 [2000] 99 783 [2000]

10000 54 [2000] 477 [2000] 808 [**20 000**] **11**044 [2000] 136 [**50 000**] 218 [2000] 414 [**20 000**] 564 824 [2000] 937 [3000] **12**223 56 [10 000] 306 35 [5000] 727 863 [5000] **13**038 [3000] 363 [5000] 506 618 737 54 [10 000] **14**122 968 [2000] 95 **15**039 [2000] 250 [2000] 99 706 [3000] 843 86 [5000] **16**046 [**20000**] 171 [5000] 216 [2000] 855 [**20 000**] 965 **17**194 250 378 491 [2000] 674 885 **18**217 [3000] 63 [2000] 481 [2000] 522 [**30000**] 770 **19**002 [2000] 218 [5000] 869

20008 [3000] 331 [2000] 605 **21**019 91 [2000] 227 [3000] 314 69 [2000] 598 [2000] 648 700 6 868 **22**027 179 437 64 **23**115 [2000] 242 348 [2000] 454 81 520 983 [5000] **24**111 263 [5000] 316 401 28 [2000] **25**511 916 **26**036 46 372 557 [**40000**] **27**540 809 **28**015 253 307 491 [**200 000**] 501 [2000] 37 703 [5000] 44 [2000] 52 [2000] 846 911 **29**000 [2000] 34 [10000] 75 [**30000**] 76 469 576 [**25 000**] 655 [2000] 866 [3000]

30162 311 [10000] 437 860 **31**390 557 747 [2000] 818 **32**587 728 38 [5000] 952 98 [3000] **33**010 [2000] 173 252 70 [3000] 425 [2000] 654 863 71 83 [2000] **34**301 [2000] 651 781 [5000] **35**368 [3000] 418 [5000] 519 737 [3000] 61 867 **36**103 [5000] 236 315 733 848 [**500000**] 98 **37**618 [2000] 44 [5000] 798 [2000] 897 [3000] **38**082 [2000] 140 365 [2000] 500 36 [2000] 610 [2000] 96 [2000] 706 [10 000] 849 [2000] **39**012 295 [5000] 640 729 819

40164 [5000] 212 82 375 692 [**40000**] 705 [5000] 838 **41**292 99 440 55 [2000] 551 714 **42**792 **43**020 117 67 [5000] 257 300 [2000] 91 [3000] 407 [3000] 65 [5000] 79 547 [2000] 55 604 49 [2000] 92 887 917 **44**011 [2000] 314 [2000] 92 [2000] 474 658 841 [3000] 930 **45**171 [3000] 261 723 813 [2000] 25 [2000] **46**088 124 209 457 [2000] 502 603 [3000] 778 [2000] 869 73 **47**099 389 [5000] 518 [2000] 657 703 **48**655 [3000] 719 **49**403 [2000] 514 [2000] 617 [10 000] 82 92 879

50642 969 [3000] **51**171 627 [3000] 825 [2000] **52**190 [2000] 443 898 [2000] **53**186 [2000] 854 [**30 000**] 932 [3000] 72 [5000] **54**047 64 [5000] 286 [2000] 943 [5000] **55**069 723 840 **56**081 [10 000] 142 56 282 [5000] 387 [2000] 671 [2000] 751 [3000] 969 [2000] **57**488 831 [**20 000**] **58**175 [3000] 290 743 [10 000] 968 93 [2000] **59**014 35 [2000] 105 [2000] 301 98 526 [**30 000**] 628 879 83 930

60129 309 66 551 74 **61**100 [3000] 44 [5000] 677 925 50 **62**052 458 [5000] 710 [5000] 828 [5000] **63**061 [2000] 89 [2000] 181 [5000] 259 320 30 500 719 [2000] 836 [3000] 38 [2000] **64**242 [10000] 347 [2000] 475 681 867 [2000] **65**074 [5000] 152 [3000] 70 685 [5000] **66**206 345 [3000] 469 [5000] 530 [5000] 854 [3000] 965 **67**047 244 51 [**300000**] 632 [3000] 786 932 [2000] **68**498 [3000] 645 [5000] 723 **69**014 64 [5000] 76 337 739

70684 **71**329 83 466 [5000] 884 902 [5000] **72**245 348 89 [3000] 416 [3000] 76 [10 000] 529 811 [2000] 64 [2000] 67 945 **73**067 [10000] 201 [2000] 95 [3000] 435 538 890 [5000] 91 [3000] **74**167 219 [2000] 303 676 [3000] 90 [3000] 981 **75**334 646 [3000] 81 [**20 000**] 734 868 [5000] 969 [2000] 97 [10 000] **76**044 [2000] 84 [5000] 461 574 [2000] 812 [5000] 912 [3000] 17 **77**266 [2000] 307 40 [**150 000**] 433 [5000] 66 99 [2000] **78**077 95 [**25 000**] 99 [10000] 457 **79**217 [3000] 305 922 [2000] 90

80186 342 424 577 815 [3000] 16 [3000] 73 [**20 000**] 908 98 **81**223 639 65 [10000] **82**475 558 [2000] **83**041 354 [5000] 83 492 [3000] 601 [**40 000**] 815 33 [2000] **84**000 9 493 557 [10000] 847 [5000] **85**068 184 273 [10 000] 455 [2000] 518 [3000] 680 829 999 **86**051 [5000] 96 [2000] 231 333 [5000] 796 **87**056 327 445 [2000] **88**050 173 97 260 653 56 [5000] 776 [2000] **89**100 [2000] 43 [2000] 585 [2000] 774

90353 83 535 [**30 000**] 793 [2000] **91**472 628 [5000] **92**223 646 [5000] **93**172 [**30000**] 512 17 [**100 000**] 611 [2000] 715 [10000] 915 **94**132 [2000] 304 636 [5000] **95**105 [5000] 501 [**25 000**] **96**060 [2000] 66 172 309 26 [5000] 67 670 733 **97**173 228 40 549 880 [2000] 942 59 [2000] **98**039 [10 000] 184 242 84 [2000] 399 588 [10 000] 739 [5000] **99**379 84 [**40 000**] 734 [**20000**] 63 [2000] 925 94 [2000]

100339 594 855 928 [3000] **101**229 [2000] 516 646 878 **102**219 [2000] 337 [5000] 417 606 776 [3000] **103**280 616 [**50000**] 702 18 [2000] 80 90 **104**034 [2000] 76 [3000] 117 319 [2000] 512 [5000] 54 708 18 97 [2000] 839 **105**080 [5000] 369 [**25 000**] 78 [10 000] 619 81 [3000] **106**045 [3000] 129 [5000] 290 [**50 000**] 538 [2000] 678 **107**198 287 350 [2000] 516 741 **107**198 287 350 [2000] 516 741 **108**044 [3000] 426 [3000] 820 [5000] **109**068 [5000] 77 [3000] 316 [5000] 426 54 [**150 000**] 821 [10 000] 994 [2000]

110432 [10000] 604 [2000] 14 [**25 000**] 56 753 [**400 000**] 846 [5000] 964 **111**606 59 738 **112**028 [2000] 314 234 66 **113**125 34 506 631 [5000] 907 [5000] 76 [3000] **114**460 515 [2000] 743 [3000] **115**210 70 557 [3000] 658 944 **116**188 [2000] 391 [2000] 99 435 [2000] 623 [2000] 41 [5000] **117**011 235 [5000] 410 884 [10 000] 927 **118**211 [3000] **119**158 [**25 000**] 291 [5000] 608 [**25 000**]

120178 [3000] 383 459 558 658 [2000] 833 [2000] **121**148 **122**349 676 [3000] 853 49 **123**394 [5000] 686 [2000] 749 **124**307 10 881 **125**013 [3000] 140 380 [2000] 483 [2000] 908 33 78 [**25 000**] **126**266 [5000] **127**075 [2000] 869 926 [3000] **128**163 [2000] 220 55 [5000] 431 [5000] **129**085 [2000] 352 91 630 775 [**30 000**]

130132 222 [2000] 342 525 **131**705 916 **132**063 567 73 [2000] 771 851 [2000] **133**168 [5000] 472 752 76 [3000] **134**052 [2000] 190 403 [3000] 522 645 [3000] 891 **135**123 262 [5000] 475 [3000] 634 870 **136**813 [3000] 93 **137**060 238 [3000] 701 [2000] 50 883 **138**050 138 570 [2000] 84 919 40 45 [10 000] **139**308 40 [2000] 723 [3000] 812 [**20 000**] 21 [10000] 53 [2000]

140346 715 [2000] 803 [2000] 27 [3000] **141**027 606 843 **142**031 356 [5000] 465 [3000] 710 832 [**40 000**] **143**076 730 [3000] 35 **144**203 [10 000] 596 643 [2000] 845 952 **145**075 [10 000] 393 [10 000] 451 510 619 [2000] **146**127 [3000] 94 662 [3000] **147**363 839 **148**709 927 **149**214 [2000] 307

150449 523 43 [10 000] 707 [3000] 809 923 **151**241 [2000] 527 901 [5000] 8 75 [5000] **152**234 97 [5000] 580 730 858 929 39 **153**102 [3000] 216 [3000] 695 814 959 [2000] **154**097 168 [5000] 565 [2000] 734 [2000] 839 [10 000] 926 [3000] 82 **155**345 412 560 **156**004 95 241 405 59 [2000] 774 [2000] 801 [2000] **157**031 [3000] 57 176 82 [10 000] 376 547 710 66 [2000] 839 954 [3000] **158**317 700 [5000] **159**405 49 521 [5000] 749

160127 69 [3000] 84 [2000] 278 85 [3000] 348 436 **161**297 333 444 56 [5000] 634 839 **162**063 96 186 [2000] 365 [10000] 777 817 [3000] 962 99 [2000] **163**180 228 [2000] 424 702 **164**264 [3000] 630 [2000] **165**049 [2000] 194 [5000] 325 667 [5000] 875 **20 000** 905 [2000] **166**316 [2000] 569 [3000] 633 831 **167**225 [10 000] 49 [5000] 423 31 [2000] 57 **168**822 [3000] 59 [3000] 95 **169**113 [3000] 75 [2000] 95 [**20 000**] 435 685 [2000] 910 [3000]

170091 337 593 [2000] 843 70 **171**126 98 [2000] 505 [3000] 97 615 **172**031 534 45 [2000] 733 **173**005 [3000] 777 867 **174**187 [5000] 481 [10 000] 525 [3000] **175**100 [**25 000**] 216 [3000] **176**108 258 395 [3000] 621 886 **177**221 [5000] 544 [2000] 87 **178**068 [2000] 75 [3000] 158 [10 000] 337 434 56 [**25 000**] 58 [10 000] 739 902 74 [3000] **179**015 [2000]

180127 325 **181**004 13 [2000] 321 [5000] 41 550 [2000] 651 66 [2000] **182**035 194 [10000] 951 [3000] 98 [2000] **183**507 [2000] 747 981 [**20 000**] **184**104 69 309 [3000] 653 [5000] 803 [**100 000**] 977 [2000] **185**162 [**25 000**] 487 523 [2000] 907 [3000] 14 **186**153 [5000] 276 [2000] **187**078 104 [2000] 606 48 [2000] 96 738 63 [2000] **188**089 [**20 000**] 220 36 93 [3000] 764 [5000] 74 [2000] **189**075 262 314 97 628 704 [10 000] 800 [5000]

190060 551 [5000] 620 [2000] 95 [**20 000**] 818 [**30 000**] **191**122 524 [5000] 90 712 [3000] **192**048 [2000] 541 647 95 716 941 94 **193**145 296 [2000] 537 88 [2000] 600 [5000] 823 900 [3000] **194**013 [2000] 88 104 [5000] 201 342 994 **195**316 401 2 [10 000] 536 52 654 [**50 000**] **196**387 [**20 000**] 712 **197**140 [5000] 262 827 **198**025 854 **199**378 621